

ZUM MITNEHMEN

Rundumadum

WISSENSWERTES IN UND UM FÜSSEN





Die **SCHANKWIRTSCHAFT** mit schönem Biergarten, Gästestuben und einem Kinderspielezimmer ist eine Erlebnisgastronomie, die alle Sinne berührt. Der Gast taucht ein in die Geschichte der Allgäuer Wirtshäuser. Hier lässt es sich gut essen, trinken und feiern. Sehr gute Weine, 32 verschiedene regionale und Südtiroler Schnäpse, sowie das eigene Hofbier zeichnen die Getränkekarte aus.

Wir empfehlen Ihnen, einen Tisch zu reservieren, Ihre Familie Deme



SCHANKWIRTSCHAFT
m. j. & c. wohl.fahrt

Schankwirtschaft
Pfronten
Kienbergstraße 61
Tel.: 083 63 - 92 87 95

www.schankwirtschaft@web.de



2012

Den Loken
zur Ehr'

1909

INHALT

- 14 Sehenswertes in Füssen
- 40 Klöster, Kirchen und Museen
- 68 Schlösser & Burgen
- 94 Natur erleben
- 130 Mit Kindern die Natur entdecken
- 150 Hüttenzauber



IMPRESSUM

Konzeption & Gestaltung

SR-Verlag GmbH · König-Ludwig-Promenade 13 f
87629 Füssen · Telefon: 0 83 62 / 94 01 74 ·
E-Mail: redaktion@fuessen-aktuell.de
Internet: www.rund-uma-dum.de

Herausgeberin/ Geschäftsleitung

Sabina Riegger · s.riegger@fuessen-aktuell.de

Fotos

Hubert Riegger, Michael Schretter, Wolfgang Moosbrugger, Tourist-Information Oy-Mittelberg, Stadt Füssen, TI Schwangau, Tourismusverband Pfaffenwinkel, TI Seeg, WEZ Ziegelwies, TI Steingaden, TI Nesselwang, TI Pfronten, TI Prem.

Wir danken für die inhaltlichen Angaben:

Füssen Tourismus und Marketing, Stadt Füssen, Wolfgang Moosbrugger, Hotel Sonne, Helmut Wurst Verlag. **Den Tourist-Informationen:** Schwangau, Seeg, Steingaden, Tannheimer Tal, Lechtal, Oy-Mittelberg, Hopferau, Pfaffenwinkel, Prem, WEZ Ziegelwies, Pfronten.

Druck

Royal Druck GmbH · Porschestr. 9
D-87437 Kempten

Auflage 10.000

Erscheinungsweise halbjährlich

Urheberrecht

Die Broschüre und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Ein Abdruck ist nur nach vorheriger Genehmigung möglich. © 2020 SR-Verlag GmbH
Ein Produkt der SR-Verlag GmbH, Juni 2020



Wasenmoos

OAL2

310

56

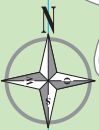
57

67

68

75

76



0 200 m

Segelfluggelatz

Moosanger

Hinterer

831

Galgenbichel

Gewerbegebiet

Froschensee-
anger

Allgäu-Kaserno

Realschule

Haus der
Gebirgsjäger

Geisen-
hofstr.

Kemptener Str.

Festplatz

ADAC
TUW

Hulshofmeistr.

68

Unterer Kobenweg

Oberer Kobenweg

Bad Faulenba
Tal der Sinne

Trinkbrunnen

Alatsee

Naturtribeader

Veranstaltung
pavillon

Kreppanlage
Kräutergarten

Tennis

Obersee

Mittersee

Alatsee

Alatsee

Minigolf

Platz

Platz

Platz

Platz

Platz

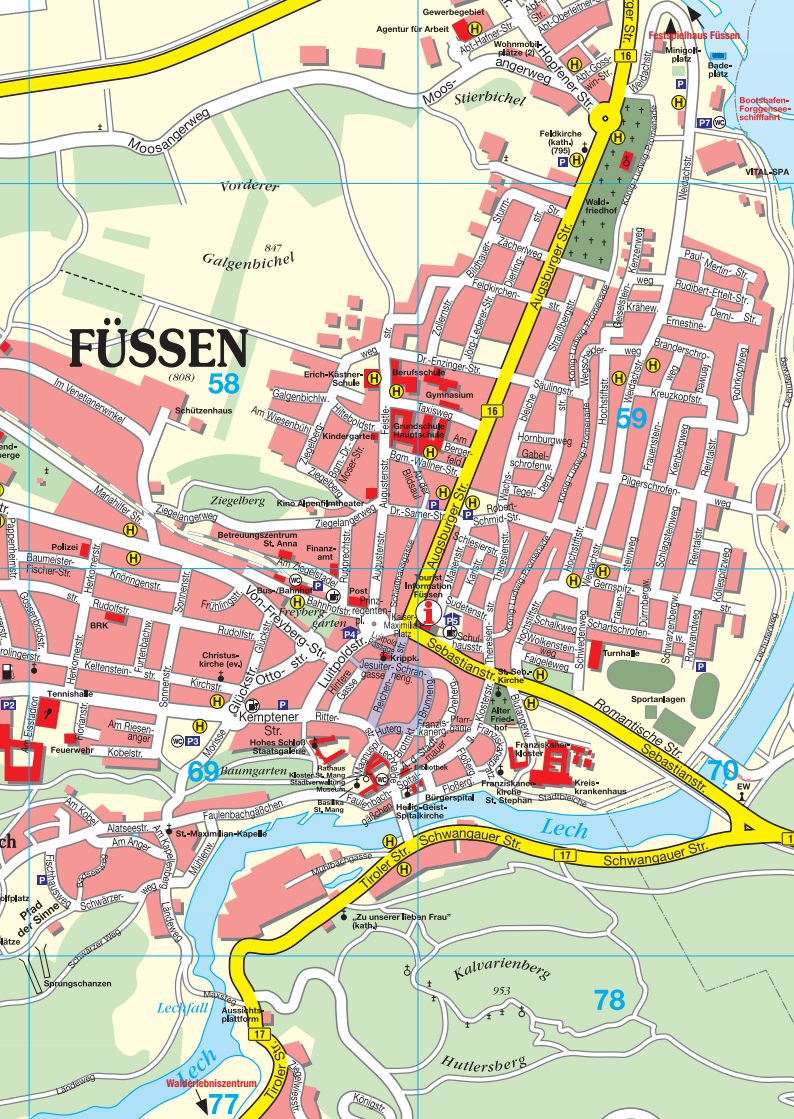
Platz

Platz

Platz

FÜSSEN

(808) **58**











Füssen, eine Stadt mit einer 2000 Jahre langen Geschichte



Füssen erhielt vor über 700 Jahren das Stadtrecht. Die Ursprün-

ge der Siedlungsgeschichte reichen jedoch bis in die Römerzeit,

als die Via Claudia Augusta von Norditalien nach Augsburg gebaut und auf dem Füssener Schlossberg im 3. Jahrhundert eine Abteilung der dritten römischen Legion stationiert wurde. Heute trifft die Via Claudia Augusta in Füssen auf die Deutsche Alpenstraße und die Romantische Straße. Die Lage Füssens an dieser Nord-Süd-Verbindung und an der Füssener Enge, dem Durchbruch des Lechs aus den Alpen, war auch für die Ausbreitung des christlichen Glaubens bedeutsam. Der St. Gallener Wandermönch Magnus wurde im 8. Jahrhundert an diesen Ort entsandt. Nach Magnus' Tod verfiel seine Zelle und Mitte des 9. Jahrhunderts wurde auf Initiative des Augsburger Bischofs das Benediktinerkloster St. Mang gegründet. Dieses prägte als Mittelpunkt des Glaubens, der Kultur und der Ökonomie das Füssener Land. Ab 1313 unterstanden Kloster

und Stadt, die nachgewiesen schon seit 1286 das Stadtrecht besaß, den Augsburger Bischöfen. Die Landesherren bauten das Hohe Schloss zu ihrer Sommerresidenz aus.

Im 15./16. Jahrhundert entwickelte sich Füssen zu einem wichtigen Handelsplatz und erlebte seine Blütezeit, als Kaiser Maximilian I. mit seinem Hofstaat fast 40 Mal in Füssen weilte. Der Dreißigjährige Krieg schnitt tief in die Entwicklung ein. Erst im ausgehenden 19. Jahrhundert erfuhr Füssen wieder einen Aufschwung durch die Gründung der „Mechanischen Seilerwarenfabrik“ und den Bau der Schlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein der bayerischen Könige Maximilian II. und Ludwig II. und dem damit einsetzenden Tourismus. Heute ist die Stadt mit rund 1,4 Millionen Übernachtungen pro Jahr eine der Tourismusgrößen im Allgäu.

Das Füssener Stadtwappen



Das Stadtwappen, das seit der Stadterhebung Ende des 13. Jahrhunderts in Urkunden auftaucht, ist keine originäre Füssener Erfindung. Dreischenkelwappen waren seit der Antike in ganz Europa gebräuchlich, so z. B. in Italien (sizilianisches Inselwappen „Trinacria“) und auf der Isle of Man. In Füssen wurde das Wappen wohl als sogenanntes „redendes Wappen“ übernommen, das den Ortsnamen als Bild unmittelbar wiedergibt. Um

1300 wurde der Name „FVE-ZEN“ als „Füße“ gedeutet – diese Bedeutung basiert allerdings auf einer Fehlinterpretation.

Zum Ursprung des Namens „Füssen“ gibt es verschiedene Erklärungsansätze. Aus dem 4. Jahrhundert gibt es urkundliche Belege für ein römisches Militärlager namens „Foetibus“ bzw. „Fotensium“ auf dem heutigen Füssener Schlossberg. Beide Bezeichnungen könnten aus lat. „fotes“ oder „fontes“ (Quellen) abgeleitet worden sein und auf den Lechfall (= Springquelle) hindeuten.

Ein weiterer möglicher Ausgangspunkt für die Namensentwicklung ist die urkundliche Erwähnung der Lechschlucht am Lusaltenfelsen (heute Lechfall) als „Fauces“ (lateinisch Schlund) im Jahr 898.



- Passbilder
- Bildentwicklung
- Digitale Foto-Prints

- Punktgenaue Beratung
- Modernste Technik
- Kontaktlinsen
- Eigene Werkstatt mit Sofort-Service

1948
N
70 Jahre
2018

Unser **HIGHLIGHT** für dieses Jahr!



Maui Jim



In Sehstärke erhältlich
MODELL: COMPASS

Von hier aus hat man
eine bessere Sicht
PolarizedPlus2® Sunglasses

Holger Höhne · Reichenstraße 20 · 87629 Füssen
Telefon: 0 83 62 / 61 09 · www.optik-foto-nieberler.de

Sehenswertes in Füßen





Imposanter Lechfall

Der Magnustritt im Felsen



Kurz vor der Staatsgrenze zu Österreich, bei Füssen-Ziegelwies, befindet sich die Schlucht mit dem bekannten Lechfall, mit dem Maxsteg und Magnustritt. Der Lechfall ist ein im bayerischen Alpenraum einmaliges Naturdenkmal. Der Lech fällt in einem imposanten Wasserfall in fünf Stufen um ca. zwölf Meter

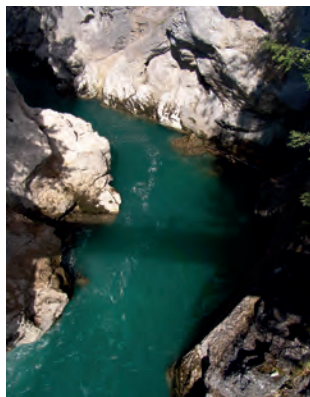
auf breiter Front ab. Unterhalb des Wasserfalls verengt sich der Flusslauf und tritt in die Lechschlucht ein, die der Lech im Laufe von Jahrtausenden in den Fels gegraben hat. Der Fels, in den sich der Lech hier eingeschnitten hat, besteht aus Kalk- und Dolomitgestein, das vor etwa 235 Millionen Jahren

in einem flachen Meer abgelagert wurde. Entstanden ist der Lechfall gegen Ende der letzten Eiszeit vor rund 12.000 Jahren. Nach dem Abschmelzen des Lechgletschers bildete sich im Lech- und Vilstal ein großer See, der sich bis nach Pfronten erstreckte. Beim heutigen Lechfall fielen die Wassermassen einst über 100 Meter in die Tiefe. Die Lechschlucht ist die einzige im gesamten bayerischen Alpenraum, durch die ein größerer Alpenfluss noch frei und von Menschenhand ungehindert fließen kann. Über den Lechfall führt der schmale Maxsteg, von dem man einen imponierenden Eindruck des Naturdenkmals erhält – vor allem bei Hochwasser!

Man sagt, die Schlucht gab der Stadt Füssen ihren Namen (lat. faucus = Schlucht) und brachte viele mythische Geschichten hervor. Noch bis 1920 fanden Wallfahrten zum Magnustritt

statt, einem Felsvorsprung beim Lechfall. Er zeigt den Fußabdruck des heiligen Magnus, den dieser auf der Flucht vor den Heiden hinterlassen hat. Der sogenannte Magnustritt, eine versteinerte Vertiefung, wird als Fußabdruck gedeutet.

Der heilige Magnus von Füssen lebte vermutlich als Einsiedler im 8. Jahrhundert in Füssen. In der Überlieferung der Abtei St. Mang (um 840–1802/1803) gilt Magnus als ihr Klostergründer und erster Abt.



Maximilian II. Denkmal am Marienfels/Lechfall



Am 26. Juni 1866 wurde das Denkmal zu Ehren von König Maximilian II. feierlich enthüllt. Füssen war die erste Stadt Bayerns, die dem 1864 verstorbenen König ein Denkmal setzte. Das Gipsmodell für die Büste schuf der Coburger Bildhauer August Sommer. Die Ausführung wurde dem Bildhauer und Gastgeber Karl Müller vom Weißhaus übertragen, der die portraitähnliche Plastik aus weißem Marmor von Schlanders im Vinschgau („Laaser Marmor“)

herstellte. Das Ausbrechen der Nische aus dem Kalksteinfelsen in schwindelnder Höhe und das Anbringen der Beschriftungen übernahm der Füssener Steinmetzmeister Joseph Fichtl. Das waghalsige Hängegerüst konstruierte der Zimmerermeister Georg Fichtl. Die Fassungen und farblichen Einstimmungen oblagen dem Maler und Ratsmitglied Kaspar Schradler, der auch das gesamte Denkmalprojekt maßgebend organisiert hatte.

Die Kosten zur Herstellung des Monuments betragen 857 Gulden. Neben einer Spendensammlung unter der Bürgerschaft wurden die Kosten über den städtischen Reservefond abgedeckt, das jedoch einer landgerichtlichen Genehmigung bedurfte. Am Nachmittag des Festtags besichtigte dann auch die Königinmutter Marie das Denkmal.

Ein Kleinod in der Füssener Altstadt

Der Alte Friedhof an der Stadtmauer

Angelegt zwischen der Stadtmauer und dem historischen Klostergelände findet sich der romantische Friedhof St. Sebastian mit der spätmittelalterlichen ehemaligen Pestkapelle.

In der Mauer finden sich noch Epitaphe (die größtenteils leider nicht mehr leserlich sind). Neben dem Eingang Klosterstraße findet man das Grab von Domenico Quaglio, dem Baumeister des Königsschlusses Hohenschwangau. An diesem geschichtsträchtigen Ort läuft man in Füssen gerne vorbei, ohne ihn zu bemerken. Wer mehr Zeit für einen Aufenthalt mitbringt, sollte diese Ruhestätte besichtigen. Es ist ein zeitgeschichtlicher Ort, der Ruhe ausstrahlt und durch seinen parkähnlichen Charakter innerhalb der Klostermauern eine

besondere Aura ausstrahlt. Hier begegnet man der Vergänglichkeit, aber gleichzeitig wird einem der Wandel in der Friedhofskultur der letzten Jahre bewusst.



Der Baumgarten in Füssen

Der romantische Stadtpark Baumgarten befindet sich direkt hinter dem, über der Altstadt Füssens auf einem Hügel stehenden, Hohen Schloss. Der ruhig gelegene Park verzaubert durch herrliche, von Linden umsäumte Spazierwege und beste Aussichten auf die umliegenden Berge und das Hohe Schloss, das zu den wichtigsten Profanbauten der deutschen Spätgotik zählt. Der Stadtpark Baumgarten gehörte ursprünglich seit dem 14. Jahrhundert zu dem barocken, ehemaligen Benediktinerkloster St. Mang.

Um das Jahr 1900 herum kaufte die Stadt Füssen das Gelände auf und gestaltete es in einen öffentlichen Park um. Gemütliche Parkbänke laden dazu ein, sich zwischendurch auszuruhen und seinen Blick schweifen zu lassen. Im Stadtpark Baumgarten befindet sich die sogenannte

„Wasserburg“, bei der es sich um einen im 19. Jahrhundert errichteten und im Stil einer Burg gestalteten Wasserspeicher handelt. Der Turm und die Zinnen dieses alten Wasserreservoirs sind überaus sehenswert. Die Idylle hier bietet einen angenehmen Kontrast zu dem mancherorts lebendigem Treiben in der Altstadt.



Die Wasserburg

wir vermitteln **WERTE**
wir bieten **SICHERHEIT**


STAPF

IMMOBILIEN

Von-Freyberg-Str. 9 • 87629 Füssen

Telefon: +49/83 62 -93 83 -0

Telefax: +49/83 62 -93 83 -23

TOP

IMMOBILIEN
MAKLER

2020

FÜSSEN

FOCUS

DEUTSCHLANDS
GRÖSSTE MAKLER
BEWERTUNG

IN KOOPERATION MIT

statista

FOCUS-SPEZIAL
01 | 2020



www.stapf-immobilien.de

Die Markthalle

Das ehemalige Kornhaus Füßens



Die Schrannergasse ist ein in die Länge gezogener Platz, dessen wichtigstes Gebäude über viele Jahrhunderte das Kornhaus war. 1483 wurde hier ein Haus aus Stein gebaut, nachdem schon im 14. Jahrhundert immer wieder der Kornstadel erwähnt wird, der wahrscheinlich in den verheerenden Stadtbränden um die Mitte des 15. Jahrhunderts

ein Raub der Flammen wurde. Die Bezeichnung der heutigen Schrannergasse lautete deshalb zum Beispiel im 17. Jahrhundert „auf dem Kornplatz“ oder „beim Kornhaus“. Im 18. Jahrhundert kam von Bayern her das Wort „Schranne“ nach dem italienischen „scranna“ für das Kornhaus auf. Nach Übernahme Füßens durch das Herzogtum Bayern im Jahr 1803 wurde die „Schranne“ offiziell.

Auf dem Stadtplan von 1820 findet sich deshalb schon die neue Bezeichnung „Schranneplatz“. Von ca. 1500 bis 1875 beherbergte der 1. Stock das städtische Schulhaus, danach lagen dort die Feuerwehrequisiten. Die Halle diente von 1910 bis 1998 für die Feuerwehrfahrzeuge. Ab da wurde das Haus in eine Markthalle umgebaut.



Wir freuen
uns auf Ihren
Besuch!

Mo. - Do. 08 - 18:30 Uhr

Fr. 08 - 20 u. Sa. 08 - 15 Uhr



- *Fischhandlung Geiger*
Frischer Fisch und Fisch-
spezialitäten



- *Susanne Kaufmann*
Weine, Suppen,
Salate & Tagesgerichte



- *Familie Kara*
Schrannenbar & Karas-
Fruchtoase, Gemüse, Obst,
königliches Bier & mehr



- *Familie Saglamer*
Türkische Spezialitäten und fri-
sche Backwaren

Das Gesellenhaus - die ehemalige Vogtei

Einen weiteren besonderen Rang unter den Häusern am Platz nahm das von der heutigen Markthalle aus schräg gegenüber gelegene Gesellenhaus ein. Beide Häuser waren, wenn man so will, Amtshäuser, weshalb ihre Fensterläden in den Landesfarben des Hochstiftes Augsburg, in Rot und Weiß, gestrichen waren, in der gleichen Weise wie auch die Fensterläden am Hohen Schloss. Während der Pfleger (vergleichbar mit dem heutigen Landrat) im Südflügel des Hohen Schlosses residierte, lagen die Amtsräume des Vogtes am Kornplatz. Das Haus entstand in seiner heutigen Form vermutlich noch vor dem Jahr 1500. Die rund zwanzig Meter hohe Fassade mit dem charakteristischen Rücksprung zum



Platz hin wurde nach einer von Italien her sich ausbreitenden Mode – nach den Regeln des Goldenen Schnittes – aufgerissen. Die rückseitige Fassade, die weit über die Stadtmauer hinausragte, besaß einen Treppengiebel und zumindest eine runde Fiale, ein Ziertürmchen, wie am Südflügel des Hohen Schlosses. Im verwinkelten Kel-

ler gibt es ein großes Gewölbe und zur Hofseite hin zwei kleine Abteile, die nach Überlieferungen als Gefängnisse dienten. Nach altem Recht durften die südlich der Vogtei gelegenen Häuser an der Schranngasse nur so hoch gebaut werden, dass eine Sichtverbindung von den Räumen des 2. Obergeschosses zum Hohen Schloss möglich war, eine Vorschrift, deren Gültigkeit bis vor 50 Jahren Bestand hatte. Nachdem das Hochstift Augsburg 1803 an Bayern gefallen war, wurde aus der Vogtei das königliche Bezirksamt. Während sich die Verwaltung in den Räumen des Erdgeschosses und in den tonnengewölbten Räumen des 1. Obergeschosses befand, bewohnte der königliche Bezirksamtmann das 2. Obergeschoss mit seinen lichten Räumen.

Die wachsende Bürokratie zu Beginn des 20. Jahrhunderts

verlangte nach mehr Raum, als in der Vogtei vorhanden war. So kam es an der Augsburger Straße zum Bau eines neuen Bezirksamtsgebäudes, in das im Jahre 1908 die Verwaltung übersiedelte. Das nun leer stehende Gebäude gelangte im Zuge einer Versteigerung in das Eigentum des damaligen Katholischen Gesellenvereins. Hier sind nun Schulungsräume des Kolpingbildungswerkes untergebracht, zwei Firmen, der Verein selbst und zwei Wohnungen.



Der Bäckerbrunnen vor dem Gesellenhaus.

Der Stadtbrunnen

Ort: Reichenstraße



Nachdem 1965 der neugotische Stadtbrunnen abgebrochen worden war, um dem zunehmendem Autoverkehr, der damals noch durch die Reichenstraße lief, freie Bahn zu schaffen, schuf der Füssener Bildhauer Alois Vogler einen neuen Brunnen. Als Brunnenfigur wählte er den hl. Magnus, den Missionar des

Allgäu, der den Drachen, das Symbol des Bösen, mit dem Zeichen des Kreuzes bezwang. Die Magnusfigur wurde in Bronze gegossen und auf eine 2,40 m hohe Säule aus Epprechtstein-Granit gestellt. Am Mag-nustag, dem 6. September 1968, wurde der Brunnen offiziell eingeweiht.

Gasthof Krone

ERLEBNIS - FASZINIEREND - EINZIGARTIG

Gasthof Krone · Schranngasse 17 · 87629 Füssen
Tel. +49 8362 7824 · E-Mail: info@krone-fuessen.de



**Die ERLEBNISGASTRONOMIE
mitten in der Altstadt von Füssen.**

Schlemmen wie die Ritter

*Großer überdachter Biergarten, deftige Allgäuer Spezialitäten,
königliches Bier, Sonnenterrasse auf dem Schranngasseplatz*

Der Brotmarkt

Der Brotmarkt gehört zum ältesten Siedlungskern von Füssen. Den Reichshof der fränkischen Könige im Mittelalter mit Herrenhaus, Knecht- und Mägdehaus, einer Mühle, einer Schmiede und verschiedenen Wirtschaftsgebäuden können wir am Brotmarkt vermuten. Als die Herrschaft über Füssen 1313 an den Bischof von Augsburg ging, wurde aus dem Reichshof der Maierhof des Bischofs. Der Maier war lange Zeit der wichtigste Beamte des Bischofs in Füssen und wohnte im Gebäude Brotmarkt 1. Aus dem umfangreichen Besitz des Königshofes erhielt das Kloster St. Mang Ländereien, die als Lehen vergeben wurden. Ihre Verwaltung geschah im Anwesen „Am Stain“, das wir südlich des Brotmarktes suchen müssen.

Der Name „Brotmarkt“ ist wörtlich zu nehmen. Zur Zeit der



Der Lautenmacherbrunnen

Stadtgründung und bis in die frühe Neuzeit hinein hatte nicht jeder Bäcker einen Laden, sondern miteinander boten sie ihre Erzeugnisse auf dem Markt oder im Brothaus an. Die Qualität überwachte eine städtische Kommission. Das Brothaus stand auch am Brotmarkt, aber seine genaue Lage kennen wir heute nicht mehr.



Tracht & Souvenirs

Brotmarkt 1-3 • 87629 Füssen



☎ 08362-9254501



Regionale & kroatische Küche

In dem historischen Gebäude, mitten in der Altstadt von Füssen, ist das Restaurant Aquila. Für viele Gäste ist das Restaurant eine der guten Adressen, wo Atmosphäre und Küche stimmig sind. Freuen Sie sich auf köstliche Fisch- & Fleischgerichte. Genießen Sie unsere Speisen und Getränke bei schönem Wetter auf der Sommerterrasse oder dem kleinen, schattigen Biergarten.

Aquila
Das Restaurant

AQUILA – DAS RESTAURANT
BROTMARKT 4
87629 FÜSSEN
TELEFON 083 62 / 62 53
RESTAURANT@AQUILA-FU-
ESSEN.DE
f **WWW.FACEBOOK.COM/**
RESTAURANTAQUILA



Regionale Küche

Kräftig und deftig, so kann die Allgäuer Küche beschrieben werden. Herzhafte Braten, köstliche Salate, Suppen und gehaltvolle süße Nachspeisen sind für die regionale Küche ein Muss.

Lassen Sie sich die Kässpätzlen oder den Schweinebraten mit Semmelknödeln und Blaukraut schmecken, gerne auch auf unserer Sonnenterrasse.

Wir freuen uns auf Sie!



GASTHAUS ZUM SCHWANEN

BROTMARKT 9

87629 FÜSSEN

TELEFON 08362/61 74

**RESTAURANT@SCHWANEN-
FUESSEN.DE**

**f WWW.FACEBOOK.COM/
SCHWANENFUESSEN**



Der SiebenSteinBrunnen am Kaiser-Maximilian-Platz



Zum 700-jährigen Jubiläum der Stadt Füssen 1995 stiftete die Sparkasse Ostallgäu am Platz vor der Tourist-Information und dem neuen Sparkassengebäude den SiebenSteinBrunnen. Die Idee des Künstlers war es, mit sieben Säulen die sieben Jahrhunderte Stadtgeschichte in Bewegung zu setzen.

Die sieben Säulen, die zwischen 2,80 m und 3,50 m hoch sind und ein Gesamtgewicht von circa 16 Tonnen auf die Waage bringen, wurden aus einem Rohblock eines Urgesteins aus dem Perm (200 bis 250 Millionen Jahre alt), dem Lamprophyr aus Sora bei Bautzen in der Oberlausitz, heraus gespalten. Jede Säule erhielt in Längsrichtung eine Bohrung und wurde in Kopf und Körper geteilt. Kopf und Körper sind passgenau aufeinander eingeschliffen. Führt man nun durch die Bohrung Wasserdruck auf den Kopf, so wird der Kopf

auf dem Wasserfilm frei beweglich. Verschiedenartige Ausformungen der Gelenkflächen bewirken unterschiedlich schnelle Dreh-, Nick- oder Taumelbewegungen der Köpfe.

Die Anordnung der Säulen zueinander und die unterschiedlichen Bewegungsformen der einzelnen Köpfe erwecken den Eindruck von Menschen, die in kleinen Gruppen zusammenstehen und sich unterhalten. So treten zwei vielleicht als Paar auf, während andere eine Dreiergruppe bilden, der mächtigste kommt als Begrüßer daher und einer, der „Spinner“, tanzt aus der Reihe.

Die Abstände zwischen den Säulen sind anscheinend so bemessen, dass man sie durchqueren kann, ohne nass zu werden. Wenn es nicht windet und man gerne Slalom läuft, könnte es vielleicht stimmen. Probieren Sie es einfach mal aus.

Gusseiserner Brunnen

Ort: Kappenzipfel

Als wichtige gesundheitliche Vorsorgemaßnahme errichtete die Stadt 1872 neue Röhrbrunnen, die an das neue Wasserleitungsnetz angeschlossen

wurden. Im Mai 1872 kamen drei gußeiserne Brunnenkästen, die vom „Königlichen Berg- und Hüttenamt“ gegossen und montiert wurden, von Sonthofen in

Füssen an. Einen großen Brunnen stellte man am Kappenzipfel auf. Die beiden anderen platzierte man in der Hinteren Gasse und in der äußeren Vorstadt. Doch diese wurden später veräußert und zieren heute die Dorfplätze in Rieden und Roßhaupten.

Das Stadtwappen mit der Jahreszahl „1871“ – seitlich eingerahmt mit zwei Drachenwappen – schmückt den Brunnenkasten.





Bilder: J. Tanner

CAFÉ GERLINDE

Kaffee und hausgemachter Kuchen,

Eisspezialitäten und kleine Brotzeiten machen das Café Gerlinde so besonders. Hier lässt es sich schlemmen und gleichzeitig erholen. Café Gerlinde ist sowohl mit dem Auto als auch mit dem Fahrrad sehr gut erreichbar.

Täglich von 10:30 bis 23 Uhr für Sie geöffnet. Mo. und Do. Ruhetag.
12 - 14 Uhr – kl. Mittagskarte, 18 - 21 Uhr – Brotzeiten á la carte

Café-Pension Gerlinde | Forggenseestraße 85
87645 Schwangau-Waltenhofen | Tel.: 0 83 62 / 82 33
info@pension-gerlinde.de | www.pension-gerlinde.de

DER FORGGENSEE



Auch wenn der Forggensee, wie er sich heute darstellt, kein natürlicher See ist, liegt er doch in einem Becken, das nach der letzten Eiszeit noch von einem weitaus größeren See ausgefüllt war. Der See ist mit 15,2 Quadratkilometern Fläche der fünftgrößte See Bayerns.

Maximale Tiefe: 34,8 Meter

Breite: 2,8 Kilometer

Länge: 8,7 Kilometer

Seit 1956 gehört der Schwansee zum Landschaftsschutzgebiet „Alpsee, Schwansee und Faulenbacher Tal“.

Tiefe: 7 Meter

Länge: 0,65 Kilometer

Umfang: 2 Kilometer



DER SCHWANSEE

DER WEISSESEE



Der Weißensee hat eine Oberfläche von 134 Hektar, ist 2,5 Kilometer lang, etwa 900 Meter breit und 25 Meter tief.

Der Alpsee liegt in unmittelbarer Nähe der Königsschlösser Hohen Schwangau und Neuschwanstein direkt am Fuße des Berges Säuling.
Breite: 800 Meter
Länge: 1,9 Kilometer
Maximale Tiefe: 62 m
Mittlere Tiefe: 27,85 m



DER ALPSEE

DER BANNWALDSEE



Ökologisch wertvolle Verlandungsbereiche mit Schilfgürtel und Sumpfwiesen säumen große Teile des Ufers, während am Südostrand Camping- und Badeplätze das Bild prägen.
Tiefe: 12 Meter
Länge: 2,40 Kilometer
Umfang: 6,79 Kilometer

Der Illasbergsee ist ein echtes Paradies für Badefreunde und Angler. Er ist ein Ausläufer des Forggensees. Er ist circa 50 Hektar groß und hier ist das Fahren mit Motorbooten verboten.



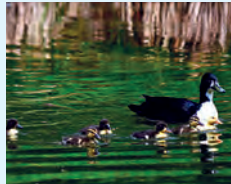
DER ILLASBERGSEE

DER OBERSEE



Der Obersee liegt im Faulenbacher Tal. Schwimmen kann man dieses Jahr dort nicht. Aber man hat die Möglichkeit um den See zu laufen und die wunderbare Natur zu genießen.

Der Mittersee liegt direkt im Faulenbacher Tal, westlich von Bad Faulenbach an der Alatseestraße. Er ist circa 400 Meter lang und 100 Meter breit. Die Badestelle bietet Badespaß für Groß und Klein.



DER MITTERSEE

DER ALATSEE



Der Alatsee ist ein meromiktischer See. Er wird von Grundwasser gespeist, das nach Osten über Faulenbach durch Obersee und Mittersee in den Lech abfließt.

In 15 bis 18 Meter Tiefe weist der Alatsee eine leuchtend rote Schicht von Purpur-Schwefelbakterien auf.

Oberhalb ist der See sauerstoffreich, darunter fast sauerstofflos. Trotz des Sauerstoffmangels und der giftigen Stoffwechselprodukte der Purpur-Schwefelbakterien wurde wiederholt beobachtet, dass sich Fische direkt in die Schicht begeben haben bzw. offensichtlich unversehrt wieder daraus hervorkamen.

Länge: 490 Meter, Tiefe: 32,1 Meter

DER HOPFENSEE



Der Hopfensee ist etwa 2,5 Kilometer lang und hat einen Umfang von 6,8 Kilometern. Der See wurde während der Würmeiszeit durch den Lechtalgletscher gebildet. Er ist einer der wärmsten Badeseen im bayerischen Voralpenland!

Der Faulensee besticht mit seiner malerischen Lage eingerahmt zwischen Wäldern und Wiesen. Der kleine Moorsee oberhalb von Rieden ist ein beliebtes Naturerlebnis, das auch außerhalb der Badesaison ein wunderbares Ausflugsziel ist.

Breite: 800 Meter

Länge: 1,9 Kilometer



DER FAULENSEE

DER VILSALPSEE



Der Vilsalpsee ist ein 1.165 m hoch gelegener See im Tannheimer Tal. Aus ihm entspringt der Fluss Vils. Um den See herum führt ein leichter Wanderweg, über den man am Talende den Bergaicht-Wasserfall erreicht. Seit 1957 umgibt ihn das Naturschutzgebiet Vilsalpsee, in dem viele Arten gedeihen, darunter seltene Orchideen.

Der Frauensee ist klein, aber stolze 40 Meter tief, und ein Badesee nicht nur für Frauen, sondern für die ganze Familie. Der Frauensee liegt etwas versteckt im Gemeindegebiet von Lechaschau im Bezirk Reutte, am Fuß der Gehrenspitze in den Tannheimer Bergen.



DER FRAUENSEE





Klöster, Kirchen und Museen

Heilig-Geist-Spitalkirche



Die Heilig-Geist-Spitalkirche in Füssen ist ein besonders hübsches historisches Gotteshaus, das dank ihrer beeindruckenden, bunten Rokokofassade sofort alle Blicke auf sich zieht.

Die Kirche, die 1748/49 durch die Hand des Baumeisters Franz Karl Fischer entstand, zählt zweifelsohne zu den auffälligsten Gebäuden in Füssen. Sie steht direkt neben der Lechbrücke, an der Ecke Lechhalde / Spitalgasse. Die kunstvoll bemalte Roko-

kofassade zeigt oben die Heilige Dreifaltigkeit und neben der Eingangstür die Heiligenfiguren von Florian und Christopherus. Auch die Innenausstattung der Kirche ist eine echte Augenweide; beeindruckende barocke Fresken- und Altarmalereien lassen sich hier bestaunen, die thematisch immer wieder Bezug auf den Kirchenpatron, den Heiligen Geist, nehmen. Der heilige Johannes Nepomuk ist ebenfalls dargestellt; er ist der Schutzpatron der Flößer, und die Flößerei war einst in Füssen ein bedeutsames Handwerk.

Um alle kunstvollen Einzelheiten des Gotteshauses angemessen zu würdigen, sollte man eine Besichtigungsdauer von mindestens 30 Minuten einplanen. Der Eintritt ist kostenlos. Die Kirche ist jeden Tag von 8:30 bis 18:00 Uhr geöffnet.

bayrish pub

Ein verrücktes Wirtshaus

MUSIK & MEHR...



sky

Ottostr. 7 · 87629 Füssen · Tel. 0 83 62 / 9 30 74 44
www.bayrishpub-fuessen.de

Die St. Mang-Kirche in Füssen



Auf den heiligen Magnus, einen irischen Missionar aus dem Kloster St. Gallen, der im 8. Jahrhundert im Allgäu wirkte, gehen das Kloster und die ehem. Basilika St. Mang zurück. Über dessen Zelle gab es einen ersten Kirchenbau, der im Laufe der Jahrhunderte erweitert und überbaut wurde. Zu ihrer heu-

tigen Größe wurde die Kirche vom 11. bis ins 14. Jahrhundert erweitert. Der Turm stammt aus dem Jahr 1200. Im Dreißigjährigen Krieg verwüstet und geplündert, wurde St. Mang Anfang des 18. Jahrhunderts von Johann Jakob Herkomer im Stil des italienischen Barock neu gebaut. Ein lichtdurchfluteter

Raum, Fresken und Marmor sind Merkmale dieses Stils.

An der Decke im Inneren der Kirche befinden sich zahlreiche Fresken mit Szenen aus dem Leben des heiligen Magnus. Am Hochaltar stehen neben dem Tabernakel Figuren der Heiligen Columban, Benedikt, Scholastika und Gallus – geschaffen vom Füssener Bildhauer Anton Sturm. In einem transparenten Reliquienkreuz befindet sich u. a. der Stab des heiligen Magnus. Auffällig sind die gezähmten Drachen-Figuren, die als Kerzenleuchter-Halter und Priestersitz-Träger fungieren. Maria, die Mutter Gottes, findet seit unzähligen Generationen eine besondere Verehrung der Füssener Gläubigen an der spätgotischen Madonnen-Figur, die sich am südlichen Seitenaltar befindet. Geht man von dort nach hinten im Kirchenschiff, öffnet sich ein kleiner Durchgang in der Wand, hinter dem

die Jahreskrippe liegt. Unter der Orgel (renoviert 2012) mit ihrem prachtvollen Prospekt führt eine Treppe in die Taufkapelle hinab. Wer ein Gebetsanliegen hat, kann es unter der Empore an der Seliger-Franz-Xaver-Seelos Gebetsstätte aufschreiben. Der Füssener Priester Franz-Xaver Seelos (1819 – 1867) wirkte segensreich vor allem unter Armen und Kranken in den Vereinigten Staaten. Er wurde am 9. April 2000 selig gesprochen.

Im Rahmen einer der regelmäßigen Kirchenführungen kann außerdem das geschnitzte Chorgestühl, die Jäger-Orgel von 1703, sowie die Krypta und Gruft besichtigt werden. Die Annakapelle mit dem Füssener Totentanz ist über das Museum der Stadt Füssen im Klosterhof zugänglich. Die Kirche St. Mang ist tagsüber geöffnet. Während der Gottesdienste ist nur die hintere Eingangstüre offen.

Lage und Parkmöglichkeiten

Die Stadtpfarrkirche St. Mang liegt in der Füssener Altstadt am Magnusplatz. Einige kostenlose Parkmöglichkeiten bestehen während der Gottesdienste am Magnusplatz. Ansonsten können die fünf Gehminuten entfernten öffentlichen Parkplätze an der Morisse genutzt werden.

Die St. Anna-Kapelle im Kloster St. Mang/ Ältester erhaltener Totentanz in Bayern



Der Totentanz in der Anna-Kapelle des Klosters St. Mang in Füssen beeindruckt durch 20 Einzelszenen, die paarweise auf Holztafeln in Tempera aufge-

malt sind (Gesamtgröße 516 x 344 cm). 1602 erhielt der Allgäuer Maler Jakob Hiebeler den Auftrag zur Restaurierung und Ausstattung dieser Grabkapelle. Während des Konzils von Basel (1431 – 1449) wütete dort 1439 die Pest. Es entstand damals der erste der beiden berühmten Totentänze, die als Vorlage für jenen in Füssen dienten. 1554 wurde der steinerne Sargdeckel (Epitaph) geschaffen, auf dem Abt Gregor von Füssen gemeinsam mit dem Sensenmann abgebildet ist. In der oberen Reihe der Doppelbilder des Füssener Totentanzes zwingt der Tod die Vertreter der geistlichen und weltlichen Obrigkeit, ihm zu folgen. Darunter führt er Doktor, Kaufmann, Wirt, Geldverleiher, Bauer, Hexe, Spieler, Jungfrau, Kind und Maler in sein Reich, oft mit musikalischer Begleitung. So bläst der Tod mit einem Pommer (einer Schalmee ähnliches Holzblasinstrument) der Fürstin ins

Gesicht und fordert sie zum letzten Tanz auf. Der Füssener Totentanz stellt den ältesten erhaltenen Totentanz in Bayern dar, und er zählt heute zu den bedeutenden Monumental-Totentänzen Europas. Füssen wurde so neben Basel, Lübeck, Luzern und Wien ein Zentrum der Totentanz-Ikonographie.

Information: Der Zugang zur St. Anna-Kapelle erfolgt über das Museum der Stadt Füssen während den regulären Öffnungszeiten.

*Museum der Stadt Füssen
Lechhalde 3, 87629 Füssen
Tel. +49 (0)8362 903 146
und 903 143*

*Fax +49 (0)8362 903 201
kultur@fuessen.de
www.museum.fuessen.de*

Sebastiankirche am Alten Friedhof

Ursprünglich als Pestkapelle im späten Mittelalter gebaut, liegt



die Sebastiankirche direkt an der Stadtmauer. Grabplatten aus dieser Zeit sind in der südlichen Kirchenwand eingelassen.

Nach Plänen von Johann Georg Fischer wurde sie von 1721 bis 1725 zur Friedhofskirche erweitert. Südlich der Kirche, an die Stadtmauer angelehnt, befindet sich hinter einer Mauer der Alte Friedhof, auch Sebastianfriedhof genannt. 1528 angelegt, finden

sich hier Grabdenkmäler aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Im hinteren Teil grenzt der Friedhof des Franziskanerklosters an. Direkt an der Stadtmauer befindet sich eine Gedenk- und Ruhestätte totgeborener Kinder. Die Sebastiankirche ist die meiste Zeit geschlossen, man kann von der Klosterstraße aus durch die Fenster ins Innere blicken.

Der Alte Friedhof ist täglich von 7.00 – 19.00 Uhr (April bis September) bzw. von 8.00 – 17.00 Uhr (Oktober bis März) geöffnet.

Lage und Parkmöglichkeiten

Direkt an der Sebastiankirche besteht keine Parkmöglichkeit. Die Park-Tiefgarage ist nur ca. drei Gehminuten entfernt.

Das Franziskanerkloster in Füssen

Das Füssener Franziskanerkloster wurde im Zuge der Gegenreformation 1629 gegründet und besteht nach seiner Auflösung 1803 und Wiedergründung 1836 heute noch. Die Klosteranlage mit der 1763 – 1765 entstandenen Klosterkirche St. Stephan wird nach Südosten von der Stadtmauer umschlossen. Vom Franziskanerplatz an der Westseite des Klosters hat man einen schönen Blick auf die Altstadt. Geht man in westlicher Richtung die Kirche herum, stößt man auf die Inschrift „Ende der Romantischen Straße“.





Wir beraten Sie gerne!

Bei uns bekommen Sie alles
unter einem Dach.

Schwenger
Betten & Wäsche

- Bademode und Dessous • Hand- und Strandtücher
- Babybekleidung • Heimtextilien • Bett- und Tischwäsche
- Damen-, Herren- u. Kinderwäsche

Reichenstraße 21-23 · 87629 Füssen
Tel. (0 83 62) 77 13 · Fax (0 83 62) 3 94 33

Die Rokoko-Kirche St. Ulrich in Seeg



Um 1730 löste der Rokoko den opulenten, prunkvollen Stil des Barock in der europäischen Kunst ab und setzte ihm eine leichte, geradezu fantasievoll dekorative Eleganz entgegen. Zu dieser Zeit schufen eine Hand-

voll erstklassiger Künstler in Seeg wohl eines der schönsten Rokoko-Juwelle des Allgäus: Die Pfarrkirche St. Ulrich.

Entworfen wurde die Kirche – die wegen ihrer Ähnlichkeit mit der Wieskirche Steingaden auch „Die kleine Wies“ genannt wird – vom berühmten Baumeister Johann Jakob Herkomer (1652-1717). Drei Altäre, Deckengemälde, Fresken, Stuckelemente und Bilder beeindrucken bis heute Besucher und Kunsthistoriker aus aller Welt. Die Fresken und Bilder stammen größtenteils von Johann Baptist Enderle und Balthasar Riepp, der Stuck von Andreas Henkel. In den Jahren 2005 bis 2007 wurde die Pfarrkirche umfassend restauriert und in die Liste der Haager Konvention für schutzwürdige Kulturgüter aufgenommen.

Informationen zu Führungen gibt es beim Pfarramt unter der Telefonnummer: 08364-272



DIREKTVERKAUF VOM HERSTELLER

Original Haferl® | Goiser® – Trachtenschuhe wie annodazumal
László Budapest® – handwerklich gefertigte Schuhklassiker
Restposten | 2. Wahl | Kollektionsware

Geänderte Öffnungszeiten:

Montag, Freitag 10.00 – 12.30 Uhr • Dienstag, Mittwoch geschlossen
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr • Samstag 10.00 – 13.00 Uhr
Persönliche Servicezeiten nach Vereinbarung

Schwangau Schuh GmbH
Alemannenweg 7 | 87645 Schwangau | T 0 83 62 / 98 73 53
info@schwangau-schuh.de · www.schwangau-schuh.de

Folgen Sie uns:  haferl_original

 originalhaferl

Die Wieskirche bei Steingaden

Die Wieskirche bei Steingaden ist eine der berühmtesten Rokokokirchen der Welt. Seit 1983 ist die Wieskirche UNESCO-Welterbestätte. Die Mitte dieses Gotteshauses ist die Figur des leidenden Christus, des Geißelten Heilandes.

Am 14. Juni 1738 sah die Bäuerin Maria Lory in den Augen einer Figur, die den leidenden Jesus an der Geißelsäule darstellt, Tränen. Dieses Tränenwunder war der Ausgang für die Wallfahrt zum Geißelten Heiland auf der Wies im Ortsteil Wies bei Steingaden. Von 1745 bis 1754 wurde von Dominikus Zimmermann dafür ein einzigartiges Gotteshaus geschaffen. Rokoko in höchster Vollendung schmückt die Kirche.

Ca. eine Million Besucher aus aller Welt kommen unterm Jahr,

darunter auch viele Wallfahrer. Die Wieskirche lädt ein zum Schauen, zum Staunen, zum Beten, zum Besuch der Gottesdienste, zum Zuhören bei einem der Konzerte im Sommer, und nicht zuletzt lädt sie ein zur stillen Einkehr, um im Geißelten Heiland Gott zu begegnen.

Wallfahrtsfeste in der Wies

Fest der Tränen Christi: Sonntag nach dem 14. Juni

Schutzengelfest (Kirchweihfest der Wies): 1. Sonntag im September

Bruderschaftsfest: 2. Sonntag im Oktober

Hl. Messe: Sonn- und kirchl. Feiertage: 8.30 Uhr und 11.00 Uhr, (außer an besonderen Festtagen: dann nur 1 Messe um 10.00 Uhr

Abendmesse: jeden Freitag 19.00 Uhr

Öffnungszeiten: In der Sommerzeit täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr

Informationen: Pfarrbüro

Wieskirche, 86989 Steingaden,

Tel. 08862 / 93293-0, Fax 08862 / 93293-10, www.wieskirche.de



Das Beinhaus in Elbigenalp

Totentanz und Totenköpfe

Schaurig, teils gruselig mutet es an, wenn man sich in ein Beinhaus begibt. Umgeben von unzähligen Knochen und Totenköpfen, liebevoll aufgestapelt, und aneinandergereiht, teils sogar bemalt, fühlt man sich wohl nie allein. Es ist schon ein ganz besonderer Ort, so ein Beinhaus. Aber was ist ein Beinhaus überhaupt und wann und warum hat man so etwas jemals gebraucht?

Auf Wikipedia findet man für den Begriff „Beinhaus“ folgende Definition: *Das Beinhaus, auch Ossarium oder Ossuarium (lateinisch os = Knochen) genannt, ist ein überdachter Raum, der zur Aufbewahrung von Gebeinen bestimmt ist.* (de.wikipedia.org/wiki/Beinhaus)

Wenn es sich bei diesem überdachten Raum um eine Kapelle

handelt, spricht man von einem Karner (mancherorts auch von einem Gerner).

Joh. Anton Falger (1791 – 1876) war erfolgreicher Lithograph in München und Weimar. Im Alter von 40 Jahren kehrte er wohlhabend in seine Heimatgemeinde Elbigenalp zurück. Er nahm sogleich verschiedenste Tätigkeiten auf. So baute er das Pfarrhaus um und renovierte aus eigenem Antrieb und ohne Entschädigung die Martinskapelle. In der Gruft dieses ältesten sakralen Gebäudes im Lechtal (ca. 1050) befindet sich ein Beinhaus. Falger nahm eine alte Tradition auf und schuf 1840 sein malerisches Hauptwerk, den Totentanz in Elbigenalp.

Auf 18 Tafeln in der Größe von 38 x 26 cm finden sich, ange-

lehnt an den Füssener Totentanz, in der oberen Reihe: Papst, König, Künstler, Richter, Bürger, Soldat, Kind, Mutter und Arzt. In der unteren Reihe sind Kna-be, Braut, Großmutter, Bauer, Reicher, Bettler, Mörder, Magd und Totengräber. Auf der Tafel mit dem Künstler ist vermutlich der unmittelbare Anlass für die Totentanzgestaltung dargelegt. Im Jahr davor starb in Rom der Maler Joseph Anton Koch (1768 – 1839), die damals berühmteste Persönlichkeit des Lechtales. Falger orientierte sich zudem an den Totentanzgrafiken von Hans Holbein d. J. und Daniel Chodowiecki. Er malte seine Bilder detailreich in gedämpften Brauntönen auf Holz. Die begleitenden Bildtexte, von Falger selbst verfasst, stehen auf der schwarzen Holzeinfassung. Das Motiv des Tanzes ist am deutlichsten beim Bild der Braut zu sehen. Ein Orchester mit fünf Gerippen spielt der Braut zum Tanz auf.

Nur kurze Zeit später malte Falger einen weiteren Totentanz in Freskotechnik in die Nischen der Friedhofsmauer in Elbigenalp. Die Fresken entsprechen zwölf Motiven des Totentanzes in der Martinskapelle und sind im Format 60 x 40 cm gehalten. Infolge mehrfacher Übermalungen sind weder Bilder noch Texte im Original erhalten.



Das Museum der Stadt Füssen

Das Museum der Stadt Füssen ist in der barocken Vierflügelanlage des ehemaligen Benediktinerklosters St. Mang untergebracht. Das Museum der Stadt Füssen ist durch Allgäu-Tirol-Barrierefrei mit dem Signet „grün-rollstuhlgerecht“ geprüft.

Lassen Sie sich in die Welt des bayerischen Barock mit seiner überschäumenden Lust an Dekoration entführen: Kaisersaal, Klosterbibliothek, Colloquium und Kapitelsaal lassen den früheren Wohlstand des Benediktinerstiftes St. Mang erahnen.

Wertvolle historische Lauten und Geigen erinnern an Füssen als Wiege des europäischen Lautenbaus, wo im 16. Jahrhundert die erste europäische Lautenmacherzunft gegründet wurde. In der barocken Annakapelle präsentiert sich als ein Höhe-

punkt ganz anderer Art der Füssener Totentanz. Im Jahre 1602 vor dem Hintergrund der am Lech wütenden Pest vollendet, ist er heute der älteste erhaltene Totentanzzyklus in Bayern.

Informationen zu den Buchungen:

Kulturamt der Stadt Füssen
Lechhalde 3 · 87629 Füssen
Telefon: 083 62 / 90 31-46
E-Mail: kultur@fuessen.de
www.stadt-fuessen.de

Kombinieren Sie eine Altstadtführung mit der Besichtigung des Museums.

Nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei:

Füssen Tourismus und Marketing
Kaiser-Maximilian-Platz 1
87629 Füssen
Telefon: 0 83 62 / 93 85-22
www.fuessen.de

GUTEN APPETIT MIT REGIONALEN PRODUKTEN FRÜHSTÜCKEN, MITTAGESSEN, KAFFEE, KUCHEN & CO. IN DER BÄCKEREI BRUNNER'S



Brunner's ist schon lange nicht mehr „nur“ eine klassische Bäckerei mit Café. Hier trifft man sich zum Frühstück, zum Mittagessen, kauft sein Gebäck und lässt sich die Kaffeespezialitäten und den Kuchen schmecken.

Von Montag bis Freitag gibt es ein Frühstück à la carte ab 7.30 bis 11 Uhr. Wer nur ein Wochenend-Frühstücksesser ist, sollte das Buffet am Samstag und Sonntag nicht versäumen. Von 8 bis 13 Uhr heißt es dann schlemmen und genießen, wer mag, kann auch brunchen und das mit regionalen Produkten. Täglich gibt es eine allgäuer-ita-

lienisch-mediterrane Mittagsküche. Maria Luisa, die italienische Köchin, bereitet Pastagerichte vom Feinsten zu. Zu den Gerichten gibt es ein Softgetränk sowie einen Espresso inklusive.

Ferner werden vielfältige, abwechslungsreiche Mittagsgerichte wie zum Beispiel Allgäuer-Kässpatzen und ein kleines Gulasch mit Brotkorb angeboten.

BÄCKEREI BRUNNERS
Franz Brunner
Tägl. von 7:30 Uhr – 18 Uhr
Reichenstraße 25
87629 Füssen
Tel.: 08362 / 929872

Zeit für Kultur und Geschichte

Museen für große & kleine Entdecker



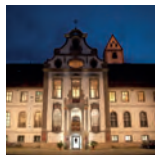
MUSEUM DER BAYERISCHEN KÖNIGE

Alpseestrasse 27
87645 Hohenschwangau
Tel +49 (0) 8362 / 887250
www.hohenschwangau.de



SCHLOSS HOHENSCHWANGAU

Alpseeparkplatz P4
87645 Hohenschwangau
Tel. +49 (0) 8362 / 887301 Ticket: 08362 930830
www.hohenschwangau.de



MUSEUM DER STADT FÜSSEN

Im Barockkloster St. Mang
Lechhalde 3 · 87629 Füssen
Tel. +49 (0) 8362 / 903146
www.museum.fuessen.de



MUSEUM: FELIXE MINAS HAUS

Höf 6
A-6675 Tannheim
Tel. +43 (0) 5675 / 6272
www.tannheimertal.at/felixe-minas-haus



FLÖSSERMUSEUM LECHBRUCK

Weidach 8-10
86983 Lechbruck am See
Tel.: +49 (0) 8862 / 9878-30
www.floesser-lechbruck.de



BURGER + BBQ +
MORE ... jetzt testen!



Die Adresse für ehrgeizige Burger-Fans!

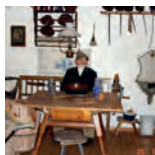
Du willst echtes Streetfood, die besten Burger weit und breit und Fleischberge, die auf deiner Zunge zergehen? Dann bist Du bei M43 Burger Bar-BQ genau richtig. Saftige Burger, knackige Salate, feine Nachos und mehr. Die Wartezeit überbrückt man mit Popcorn. Die Vielfalt der amerikanischen Küche!

M43 Burger Bar-BQ · Reichenstraße 33, 87629 Füssen
Telefon: 08362 8835326 · www.facebook.com/M43Burger/



OSTEREIER-MUSEUM

Hauptstr. 25
87484 Nesselwang
Tel.: +49 (0) 8361 / 30977
www.monica-meyer-nusser.de



HEIMATMUSEUM SEEG

Hauptstraße 66
7637 Seeg
Tel.: +49 (0) 8364 / 983033
www.seeg.de/heimatmuseum-seeg



WUNDERKAMMER ELBIGENALP

Dorf 47
A 6652 Elbigenalp
Tel.: +43 (0) 5634 / 20024
www.wunderkammer.tirol



MUSEUM IM GRÜNEN HAUS

Untermarkt 25
A 6600 Reutte
Tel. +43 (0) 5672 / 72304
www.museum-reutte.at



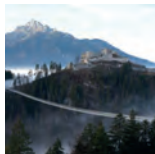
HEIMATHAUS PFRONTEN

Kirchsteige 1
87459 Pfronten
Tel. +49 (0) 8363 / 7104
www.pfronten.de



BURGMUSEUM FALKENSTEIN

Auf dem Falkenstein
87459 Pfronten
Tel. +49 (0) 8363 / 914540
www.pfronten.de



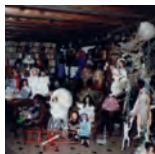
BURGENWELT EHRENBERG / HIGHLINE 179

Klausen 1-5
A 6600 Reutte
Tel. +43 (0) 5672 / 62007
www.reutte.com



HEIMATHAUS „BEIM GLASER“

Füssener Straße 13
87484 Nesselwang
Tel. +49 (0) 8361 / 923040
www.nesselwang.de



PUPPENMUSEUM

Eichenhof - Hintere Schöne 4
87669 Rieden am Förgensee
Tel.: +49 (0) 8362 / 3470
www.puppenmuseum-rieden.de



ARCHÄOLOG. PARK CAMBODUNUM

Cambodunumweg 3
87437 Kempten
Tel. +49 (0) 831 / 79731
www.apc-kempten.de



ALLGÄU-MUSEUM

Großer Kornhausplatz 1
87439 Kempten
Tel. +49 (0) 831 / 5402120
www.allgaeu-museum.de



ALLGÄUER BERGBAUERNMUSEUM

Diepolz 44
87509 Immenstadt
Tel. +49 (0) 8320 / 9259290
www.bergbauernmuseum.de

*Lauten- und Geigenbau in Füssen
Eine lebendige Tradition*



Das gute Holz der hiesigen Bergwälder, die Via Claudia Augusta als Handelsverbindung und der befahrbare Lech als Transportweg für den Rohstoff Holz – die Grundlagen für Füssens Aufstieg als Wiege des gewerbsmäßig betriebenen Lautenbaus in Europa waren ideal. Im Jahr 1562 wurde die erste Lautenmacherzunft Europas in Füssen gegründet. Das war allerdings schon ein Hinweis darauf, dass der Berufsstand der Lautenbauer mit Problemen kämpfte. Denn der Zunftzwang sorgte für eine Regulierung des Marktes.

Zu dieser Zeit kamen in Füssen auf 2.000 Einwohner etwa zwanzig Lautenbauerwerkstätten. Das war eindeutig zu viel. Viele Meister und Gesellen suchten sich daher neue Arbeitsplätze in südlicheren Städten entlang der Via Claudia Augusta. Das führte dazu, dass in Venedig und Padua im 16.

und 17. Jahrhundert etwa zwei Drittel aller Lautenbauer Füssener Abstammung waren. Im 17. und 18. Jahrhundert stieg der Bedarf an Streichinstrumenten. Auch der Geigenbau etablierte sich in Füssen. Im 19. Jahrhundert folgte der Einbruch. Für fast hundert Jahre wurde der Lauten- und Geigenbau in Füssen nicht mehr praktiziert. Heute hat sich das Handwerk mit fünf Geigenbauern und einem Zupfinstrumentenbauer wieder angesiedelt.

Die Stadt Füssen hält ihre Lautenbau- und Geigenbau-Tradition lebendig. Die Dauerausstellung von Geigen und Lauten sowie einer gesamten Werkstatt im Museum der Stadt Füssen ist außergewöhnlich schön. Der Lautenmacherbrunnen am Brotmarkt erinnert an die einst starke Zunft. Auch das Festival „vielsaitig“ knüpft an diese Tradition an und macht sie jedes

Jahr unter einem anderen Motto lebendig. Dann finden in der Stadt Konzerte, Kammermusik-kurse, Workshops und Meister-kurse statt. Für die Fachwelt gibt es zudem ein Geigenbauforum.

Auch die Kaisersaalkonzerte haben sich etabliert und gehören zum festen, kulturellen Repertoire der Stadt.

Außerdem pflegt Füssen seit 2012 eine Kulturpartnerschaft mit der italienischen Geigenbau-Metropole Cremona – der Heimat der berühmten Geigenbauer Amati und Stradivari. Im Jahr 2018 wurde die offizielle Städtepartnerschaft mit Cremona besiegelt.

Handel, Handwerk, Tradition- eine Stadtführung zum Lauten- u. Geigenbau in Füssen

Warum gilt Füssen als Wiege des Lautenbaus in Europa und was hat die Füssener Geigen-

bauer so erfolgreich gemacht? Bei dieser Themenstadtführung geht es auf den Spuren der Meister durch die Altstadt und durch die kostbare Lauten- und Geigenbausammlung im Stadtmuseum. Am Schluss wartet eine kulinarische Überraschung.

Dauer:

Ca. 2,5 Stunden

Treffpunkt:

Tourist Information Füssen. Mindestteilnehmerzahl: 3 Personen

Anmeldung:

In der Tourist Information Füssen bis zum Vortag 16:00 Uhr erforderlich!

Alle Termine auf einen Blick:

09. und 23. Juli

13. und 27. August

03. und 17. September

AUTOSERVICE FISCHER

—  — Ihr Auto in Meisterhand

Egal ob Reparatur, Reifenwechsel, HU und AU oder Inspektion, der freie Autoservice Fischer in Füssen bietet alles rund ums Auto.



- ▶ Alle Fahrzeugmarken
- ▶ Neu- & Gebrauchtwagen
- ▶ Alle Reparaturen
- ▶ Klimaservice / Batterieservice
- ▶ Hauptuntersuchung
- ▶ Kundendienst / Inspektion
- ▶ Reifen und Bremsen
- ▶ Glasreparaturservice
- ▶ Camper & Nutzfahrzeuge

Moosangerweg 42

87629 Füssen

Telefon: 0 83 62 | 930 50 00

www.autoservice-fischer.com

info@autoservice-fischer.com

Sehenswert: Das Museum der bayerischen Könige in Hohenschwangau



Am Ufer des Alpsees, zu Füßen der Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau, befindet sich das Museum der bayerischen Könige. Schon das Gebäude besticht durch seine mehrfach ausgezeichnete Architektur.

Auf mehr als tausend Quadratmetern präsentiert das Museum die Geschichte einer der ältesten Dynastien Europas – der Dynastie Wittelsbach. In einer perfekten Mischung aus Tradition, Moderne und Eleganz thematisiert es den Werdegang der Wittels-

bacher vom Jahr 1180 bis heute. Dabei liegt der Fokus auf der Zeit des bayerischen Königreichs. Politik, Technik, Kunst und Wirtschaft gehören zu den zentralen Inhalten. Originalexponate lassen den Besucher in die Epoche der Monarchie eintauchen. Stücke wie der feuervergoldete, vierteilige Tafelaufsatz, den König Max II. von Bayern anlässlich seiner Hochzeit in Auftrag gab, oder den prächtigen blauen Mantel aus Seidensamt, Hermelin und Silberstickereien, den König Ludwig II. als Großmeister des

Kgl. Bayer. Hausritterordens vom hl. Georg getragen hat, bringen die vergangene Zeit in die Gegenwart. Ein einundzwanzig Meter langes Panoramafenster holt die Natur in die Ausstellung des Museums. Von hier aus genießt der Besucher einen besonderen Blick über den Alpsee, die angrenzenden Berge und hoch hinauf zum nahegelegenen Schloss Hohenschwangau, das die Familie als Sommerresidenz nutzte. Durch moderne Museumstechnologie erscheinen die nicht verwirklichten Schlossbauten König Ludwigs II. von Bayern sowie seine technischen Projekte auf großer Leinwand. Abschließend gibt das Museum der bayerischen Könige eine Antwort auf die Frage, was nach Ende der Monarchie im Jahr 1918 aus der königlichen Familie wurde. Ein Bummel durch den erlebten Museumsshop rundet den Besuch dieses einzigartigen Hauses ab.

Parken: Alpseeparkplatz (P4) in Hohenschwangau, direkt gegenüber des Museums.

Behindertengerecht: Ja - das Haus ist barrierefrei.

Sitzmöglichkeiten: Ja – es gibt fest installierte Sitzmöglichkeiten oder tragbare Falthocker

Öffnungszeiten: Täglich von 9:00 bis 17:00 Uhr.

Familienfreundlich: Ja – durch das interaktive Kinderrätsel „Mit Alois durchs Museum“, können Kinder spielerisch das Museum entdecken. (täglich, unabhängig von einer Führung)

Audio-Guides: Ja - in zehn Sprachen verfügbar.

Führungen: gegen Reservierung im Voraus

Adresse:

Museum der bayerischen Könige
Alpseestraße 27
87645 Hohenschwangau
Tel.: +49 (0) 8362 / 88 72 50
info@museum-hohenschwangau.de
www.museumderbayerischen
koenige.de



Schlösser & Burgen



n

Schloss Neuschwanstein

Ein schmaler Bergrücken links der Pöllat mit dem Namen „Jugend“ hatte es König Ludwig II. angetan. Er liebte diesen Platz ebenso wie sein Vater Maximilian II. Die bergbegeisterte königliche Familie wanderte viel in dieser Gegend – auch Sie können die Gegend um Füssen bei königlichen Wanderungen entdecken. Seiner Frau Marie ließ Maximilian sogar die Marienbrücke hoch über der Pöllatschlucht errichten, um besser in die Berge zu gelangen.

Auf der „Jugend“ lagen damals zwei Burgruinen: Vorder- und Hinterhohenschwangau. Hier plante Ludwig II. seine „Neue Burg Hohenschwangau“, heute als Schloss Neuschwanstein bekannt. Er wollte ein Ideal einer mittelalterlichen Burg schaffen, ausgestattet mit den modernsten technischen Errungenschaf-

ten. Als Vorbild diente die Wartburg mit ihrem Sängersaal.

Am 5. September 1869 wurde der Grundstein für das Schloss bei Füssen gelegt. Ludwig II. erhoffte rasche Baufortschritte, doch dazu war das Projekt zu umfangreich und die Bedingungen auf dem Berg zu schwierig. Als Erstes wurde 1873 der Torbau fertiggestellt, in dem der Märchenkönig jahrelang wohnte. Erst 1880 fand das Richtfest statt, 1884 konnten die ersten Räume bezogen werden. Heute ist Schloss Neuschwanstein ein Magnet für Besucher aus aller Welt. Von der Marienbrücke aus hat man nicht nur einen einzigartigen Blick auf das Märchenschloss, sondern auch auf die imposante Pöllatschlucht.

INFO: Das Schloss Neuschwanstein kann nur im Rahmen einer

Führung besichtigt werden. Die Tickets erhalten Sie im Ticket Center Hohenschwangau. Telefon: 0 83 62 / 93 08-30
www.ticket-center-hohenschwangau.de



Dreiländereck und die Höhlenburg Loch

Es ist eine spannende Tour für Familien mit (größeren) Kindern, die sich prima mit dem Besuch des Walderlebnis zentrums verbinden lässt. Der über schmale Pfade erreichbare Aussichtspunkt am Schwarzenberggipfel mit dem historischen Grenzstein bietet einen tollen Blick über Füssen und weit ins Tirol.

An diesem Grenzstein trafen um 1800 die Grafschaft Tirol, das Hochstift Augsburg und das Kurfürstentum Bayern aufeinander, daher der Name „Dreiländereck“. Der Sage nach war dort für die Treffen der Regenten ein dreiseitiger Tisch postiert.

Vom Parkplatz Walderlebniszentrum gehen Sie auf einem Fußweg entlang der Straße in Richtung Tirol/Reutte. Kurz vor dem ehemaligen Grenzübergang Weißhaus beginnt auf der linken Straßenseite der Aufstieg zur Roten Wand und zum Drei-

ländereck. Der Weg ist schmal und steil und führt hoch bis zur Abzweigung Rote Wand und Dreiländereck. Der Weg ist gut beschrieben.

TIPP: Besuchen Sie die Überreste der einstigen Höhlenburg Loch nahe der Einkehrstation Schluxen. Der Wanderweg führt hinter der Gaststätte am Waldrand weiter und zweigt später rechts ab, um über die Ruine Loch hoch zur Roten Wand zu führen. Hier trifft sich der Wanderweg wieder und Sie steigen hinunter zum Walderlebniszentrum. Am Ende des Weges halten Sie sich links und gelangen so zum Waldmusikplatz und zurück zum Ausgangspunkt. Wem der Anstieg über die Ruine Loch nach der Einkehr zu viel ist, kann statt der Abzweigung zur Ruine Loch weiter geradeaus gehen und über den Kratzer und das Kraftwerk Weißhaus zurück



wandern. Am Schwangauer Gitter ist über die Fürstenstraße ein Abstecher zum Alpsee möglich.

Achtung: Nur bei trockener Witterung zu empfehlen, da die schmalen Waldpfade bei Nässe rutschig werden.

Ausgangspunkt: Bergwaldpfad am Walderlebniszentrum.

Parken: Am Walderlebniszentrum (WEZ)



DAS SAFRANGELBE SCHLOSS

Die Geschichte des Schlosses Hohenschwangau





1833 - 1837 ließ Kronprinz Maximilian von Bayern die verfallene Burg Schwanstein im neugotischen Stil wieder aufbauen. Hier verlebte König Ludwig II. nicht nur seine Jugend, dieses Schloss diente ihm als Sommerresidenz bis zu seinem Tod 1886.

Im 12. Jahrhundert wurde Schloss Hohenschwangau, Burg Schwanstein, wie es damals genannt wurde, das erste Mal urkundlich erwähnt. Bis in das 16. Jahrhundert war es im Besitz der Ritter von Schwangau und wechselte in der darauf folgenden Zeit mehrfach seinen Besitzer. Während verschiedener Kriege wurde es immer wieder schwer beschädigt. 1832 erwarb es der spätere König Maxi-

milian II, Vater König Ludwigs II, und ließ es nach Originalplänen im neugotischen Stil wiederaufbauen. Die bayerische Königsfamilie nutzte es als Sommer- und Jagdresidenz. König Ludwig II verbrachte hier nicht nur seine Kindheit, sondern nutzte es bis zu seinem Tod 1886 als Sommerdomizil. Seit 1923 ist Schloss Hohenschwangau im Besitz des Wittelsbacher Ausgleichfonds.

INFO:

Das Schloss Hohenschwangau kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Aufgrund der Corona-Pandemie geänderte Öffnungszeiten- und Rahmenbedingungen, welche sich jederzeit wieder ändern können. Bitte informieren Sie sich auf der Website:

www.hohenschwangau.de
über die allgemeinen Bedingungen.





Das Schloss zu Hopferau



Das über 500 Jahre alte Schloss zu Hopferau hat eine sehr bewegte Vergangenheit. Als Jagdschloss von Ritter Sigmund erbaut, erwarb es sich aufgrund seines Komforts (im Vergleich zur Burg Hohenfreyberg) sehr schnell einen guten Ruf als Haus der Gastlichkeit und der Behag-

lichkeit. Neben Rittern, Fürsten und anderen Adligen beherbergte es nach der Überlieferung auch einige namhafte Persönlichkeiten, über die man in zahlreichen Geschichtsbüchern lesen kann. Aufgrund der hohen Frequenz dieser prominenten Personen wurde das Schloss zu Hopferau seit Mitte des 16. Jahrhunderts mehr und mehr zu einem gesellschaftlichen Mittelpunkt des Allgäus.

Die „Hopfer-Au“ war einst im Besitz der Herren von Hohenegg zu Vils. Diese traten sie 1385 an die Herren von Freyberg ab. Seit 1803 im Privatbesitz, ist das Schloss zu Hopferau heute ein Hotel und Veranstaltungshaus mit Biergarten. Es überrascht nicht nur mit seinem zauberhaften Anblick und Ambiente, sondern auch mit seinem Kulturangebot.



**WIR FÜHREN
SÄMTLICHE
GRÖSSEN**

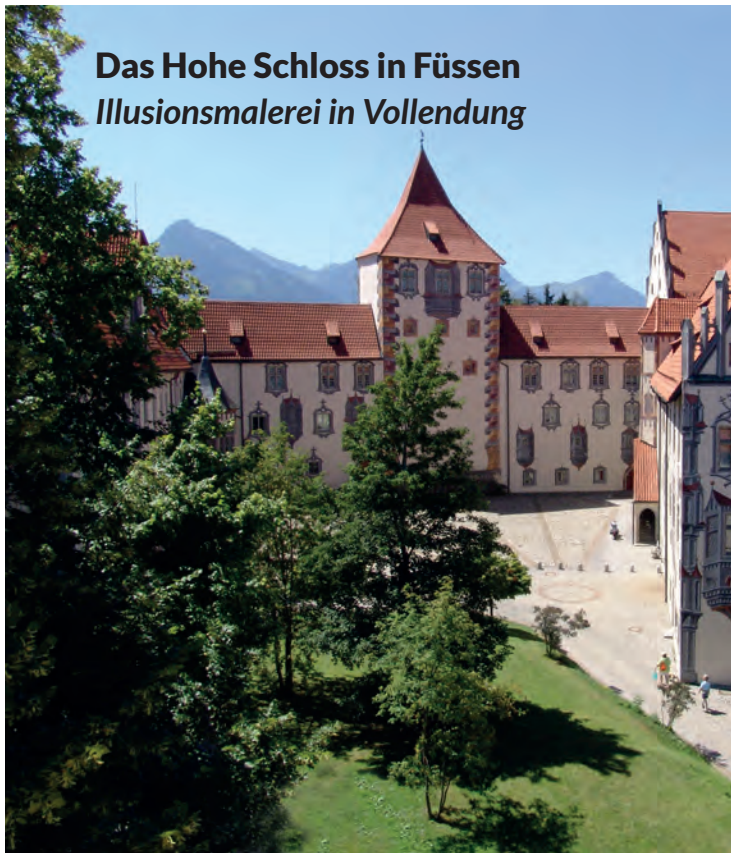


*Strümpfe und
Wäsche*

**Große Auswahl an Dessous · Unterwäsche
Nachthemden · Schlafanzüge für Frauen und Männer**

**Schranngasse 5 · 87629 Füssen
Telefon: +49 (0) 8362 / 37998**

Das Hohe Schloss in Füssen *Illusionsmalerei in Vollendung*



Hoch über der Stadt Füssen thront das Hohe Schloss. Einst war es die Sommerresidenz der

Fürstbischöfe von Augsburg. Heute beherbergt es die Filialgalerie der Bayerischen Staats-



gemäldesammlungen und die Städtische Galerie. Das Hohe Schloss in Füssen zählt zu den

bedeutendsten Profanbauten der deutschen Spätgotik und ist nicht nur in seinem Inneren eine Sehenswürdigkeit: Im Hof sind einzigartige Illusionsmalereien zu entdecken.

Im Jahr 1291 begann der bayerische Herzog Ludwig der Strengre widerrechtlich mit dem Bau einer Burg. Der Augsburger Bischof erwirkte die Einstellung der Bauarbeiten, erwarb den Schlossberg und ließ die unvollendete Burg zum Sitz seines Amtes ausbauen. Bischof Friedrich II. von Zollern ließ die Burg zwischen 1489 und 1504 grundlegend umgestalten, das Ergebnis ist noch heute sichtbar. Während der Säkularisation fiel das Schloss in Füssen an das Königreich Bayern. Heute wird es als Finanzamt und Museum genutzt.

Neben den Staatsgemäldesammlungen sind auch Wehr-



gang und Türme der Sehenswürdigkeit interessant. Vom Wehgang aus geht es in den Torturm bis ins sechste Stockwerk hinauf. Der Blick von hier auf die Stadt und das Umland ist einzigartig. Ebenfalls zu besichtigen ist der Fallturm. Er diente einst als Verlies. Auch der Uhrturm des Hohen Schlosses kann bestiegen werden. Zum Hohen Schloss in Füssen gehört die Veitskapelle. Sie ist die wohl am höchsten gelegene Schlosskapelle Deutschlands, in der auch geheiratet werden kann. Das Museum im Hohen Schloss beherbergt unter anderem die Filialgalerie der

Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Die spätgotischen Tafelbilder und Skulpturen bieten einen hervorragenden Überblick über die Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts im Allgäu und in Bayerisch-Schwaben. Auch das Leben des heiligen Magnus wird hier auf fünf Tafeln nacherzählt. Prachtstück des Museums ist der „Rittersaal“ mit seiner geschnitzten Kassettendecke. Einen Besuch wert ist auch der neu angelegte Terrassengarten mit vielen Heil- und Gewürzpflanzen, die bereits im Mittelalter genutzt wurden.

Das Hohe Schloss ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

30. Mai bis 8. November 2020:

Dienstag bis Sonntag

11 bis 17 Uhr

9. November 2020 bis 31. März 2021:

Freitag bis Sonntag

13 bis 16 Uhr



Regionale Kochmesser in höchster Qualität und kleiner Stückzahl von Hand herzustellen war, ist und bleibt die Philosophie des Unternehmens, das sich seit vier Generationen und ohne jegliche Kompromisse um den Verkauf und das Schleifen von hochwertigen Kochmessern spezialisiert hat. Das Allgäuknife wird in 40 manuellen Arbeitsgängen gefertigt. Der Griff und die auffällig breite Klinge lässt eher an ein Kunstobjekt denken. Sobald man aber einmal mit dem Allgäuknife gearbeitet hat, weiß man, dass es nicht nur um eine Allgäuer Schönheit, sondern vor allem um ein einzigartiges Handling geht.

**Jedes Allgäuknife kann individuell mit Namen,
Logo oder Wunschgravur graviert werden. Dadurch
wird jedes Allgäuknife zum Unikat.**

Hopfener Straße 4 · 87629 Füssen · Telefon: 08362/8197444
Mobil: 0172/5115599 · E-Mail: info@diemobileschleiferei.de

www.messerundschere.de

Die Burgruine Vilseck

Direkt über den vielbereisten Handelsweg, die Via Claudia Augusta, der am Nordrand des Vils-Tals entlanglief, entstand auf einem steilen Wettersteinfels als unübersehbares, imposantes Herrschaftszentrum um 1220/30 die Burg Vilsegg. Mit ihrem Besitz waren beträchtliche Einnahmen durch Zölle und Geleitrechte verbunden.

Ihre Erbauer waren die edelfreien Herren von Hohenegg - ein bedeutendes Adelsgeschlecht aus dem Westallgäu, das von dem mächtigen Geschlecht der Rettenberger abstammte. Nur wenige Kilometer südlich besaßen die Rettenberger eine weitere Burganlage, die Höhlenburg Loch bei Pinswang. Auf ihre Burg Vils bestellten sie ein Dienstmannengeschlecht, das sich nach der Burg benannte. Ab 1550 übernahm das in der

Stadt errichtete Schloß bzw. Amtshaus die Verwaltungs- und Wohnfunktion der unkomfortabel gelegenen, schwer zu unterhaltenden Burg, die daraufhin in Vernachlässigung und ab 1709 in Verfall geriet. Erst mit dem Aussterben der Hohenegger ging die Herrschaft über Graf Leopold Wilhelm von Königsegg 1672 an Kaiser Leopold I. Burg und Stadt Vils kamen 1816 im Tausch gegen Marktredwitz (BRD) zu Österreich. Die Burgruine befindet sich in Privatbesitz, ist aber jederzeit kostenfrei zu besichtigen.

Besonderheiten

- das Asylrecht, vom Kaiser Maximilian I an den Hoheneggern verliehen, erstreckte sich – für Tirol einzigartig - nicht nur auf die Burg, sondern auf das ganze Stadtgebiet.
- König Ludwig II. von Bayern




besuchte die Burgruine Vilsegg und den Besitzer der historischen Hammerschmiede, Familie Hartmann, mehrfach, auch im Jahr 1868 beim Baubeginn vom Schloss Neuschwanstein.

- Königin Marie (die Mutter von König Ludwig II) richtete sich sogar ein Zimmer bei der Hammerschmiedefamilie Hartmann ein, das sie 140-mal bezog.
- Schloss Neuschwanstein ist sichtbar von der Burgruine Vilsegg
- Der Wohnturm von Vilsegg hat architektonisch und zeitlich eine enge Parallele im Wohnturm der Burg Langenegg im Oberallgäu.

Wegbeschreibung

- Vom kostenlosen Parkplatz am Sportplatz in Vils führt ein kinderwagen tauglicher Forstweg vom Siedlungsgebiet hinauf zur Burgruine. (ca 15 min. Richtung Salober Alm)
- Die letzten 80 m geht nur ein schmaler Fußweg zur Ruine
- Bergpanorama mit Blick auf die Zugspitze und Schloss Neuschwanstein.
- Vom Alatsee über steilen Aufstieg zur Salober Alm, abstieg über den Steig Richtung Vils.



An aerial photograph of a vast, snow-covered mountain range. The terrain is mostly flat and covered in a thick layer of white snow, with some darker patches of rock or vegetation visible. In the upper left corner, a small, forested mountain peak rises above the snow. The sky is a pale, hazy blue, suggesting a clear but slightly overcast day. The overall scene is one of a high-altitude, alpine environment.

nützlichen, dafür im Unterhalt aber teuren Burg geschickt, indem er sie 1290 dem Augsburger Bischof Wolfhard zu Lehen gab, der hier fortan Vögte bzw. Pfleger einsetzte. Trotz permanenter Instandsetzungen war die Burg bereits 1595 ein halb eingestürzter Steinhaufen. 1646 ließ die Tiroler Landesregierung die Burg gemeinsam mit Eisenberg und Hohenfreyberg im Zuge einer »Politik der verbrannten Erde« in Brand stecken.

Die Pläne König Ludwigs II. von Bayern, sich hier als letztes Refugium ein »Raubschloss« zu errichten, scheiterten an seinem frühen Tod 1886. 1889 legte ein Blitzschlag die östliche Giebelwand komplett ein.

Die Erschließung der Burg wurde 2005 durch den Einbau einer kleinen Aussichtsplattform, die einen unvergesslichen Panoramablick über das Voralpenland gewährt, erheblich verbessert. Seit dem Jahr 2006 ist im Burghotel ein kleines Burgmuseum eingebaut.

Zugang

- jederzeit zugänglich
- Anfahrt bis Parkplatz unter dem Burghotel nur zu bestimmten Tageszeiten
- Auffahrt gegen Gebühr
- ansonsten Fußwanderung vom untersten Parkplatz aus
- auch steile Aufstiege von Süden her sowie von der Schlossangeralp

- weniger steil, dafür länger und landschaftlich sehr schön, der Aufstieg vom Alatsee
- kein Zugang zur Ruine für Rollstuhlfahrer möglich.

Wegbeschreibungen

Rundgang König-Ludwig-Weg

Vom Parkplatz Pfronten-Meilingen auf den ausgewiesenen König-Ludwig-Weg zur Ruine.

- mittelschwere Bergwanderung von 890 bis 1268 Höhenmeter
- Wanderzeit 2,5 Stunden
- auch mit Kinderwagen
- Spielplatz beim Berghotel Schlossanger Alp.

Rundgang Breitenbergbahn

Ab dem Parkplatz Breitenbergbahn zum Aufstieg Mariengrotte.

- leichte Bergwanderung
- von 850 bis 1268 Höhenmeter
- Wanderzeit 1,5 Stunden
- ohne Kinderwagen
- Spielplatz an der Talstation der Breitenbergbahn.

Hohenfreyberg - Größte Burgruine Bayerns



Hohenfreyberg ist nicht nur eine der malerischsten und größten Burgruinen Bayerns, sondern auch eine der allerletzten Burgen mittelalterlicher Prägung, die überhaupt neu gebaut wurden. Ihr Bauherr, Friedrich von Freyberg zu Hohenfreyberg, ältester Sohn des Besitzers der

Burg Eisenberg, errichtete sie 1418–32 bewusst im Stil einer staufischen Burg in einer spektakulären Höhenlage, um sich in den Zeiten des ritterlichen Niederganges nochmals gegen den Lauf der Zeit zu stemmen und ein unübersehbares Machtsymbol zu setzen.

Um 1480 erwarb Österreich-Tirol die winzige Herrschaft samt Burg, die in den Jahren durch den wohlhabenden Pfleger Georg von Gossenbrod zeitgemäß ausgebaut wurde. Analog zur Nachbarburg Eisenberg erfolgten auch auf Hohenfreyberg um 1540 interessante Schutzmaßnahmen gegen Artilleriebeschuss.

Noch 1607–09 rüstete die Tiroler Landesregierung die Burg auf modernere Artilleriewaffen um, indem die Schießscharten modernisiert, und die Mauern mit neuen Wehrgängen versehen wurden. Doch nur 37 Jahre später steckte die Landesregierung ihre Burgen Eisenberg, Hohenfreyberg und Falkenstein selbst in Brand, um sie den heranrückenden Schweden bzw. Franzosen nicht in die Hände fallen zu lassen. Seitdem blieb die malerische Ruine dem Verfall überlassen.

Ein besonderer Tipp ...

Das Burgenmuseum

Zu empfehlen ist es allen Burgfreunden in der Ortsmitte von Zell. In fünf Themenräumen erleben Sie spannende Forschungsergebnisse rund um die Burgen Eisenberg und Hohenfreyberg.

INFO

burgenmuseum-eisenberg.de

Wandermöglichkeiten:

Start der Wanderung vom Gemeindehaus in Eisenberg

Von hier führt der Wander/Radweg ein kurzes Stück entlang der Hauptstraße und zweigt dann ab zur Schlossbergalm und weiter zu den Burgruinen. Für Kinderwagen & Rollstuhl geeignet, ca. eine Stunde.

Auffahrt mit dem Auto

In der Ortsmitte von Zell führt ein Fahrweg zur Schlossbergalm hinauf, dann ca. 10 Minuten zu Fuß.



Burgruine Hopfen am See

Von der Burgruine aus hat man einen fantastischen Blick auf den Hopfensee

Bis zur Sanierung der Burg zwischen 2000 und 2006 wusste man so gut wie nichts über diese weitgehend verschwundene Burganlage. Historisch fassbar wird ein den Welfen dienstverpflichteter Hopfener Ortsadel 1146 mit »Swigger de Hopfen«.

Besonderheiten auf einen Blick

- Die Burgruine Hopfen am See ist die bislang älteste Burg des Allgäus, ältester Befund ist ein großer quadratischer Turm unter dem Nordgebäude.

- Interessant sind zwei archäologisch erfasste Brandschichten, von denen die untere evtl. eine Beschädigung der Burg im Jahr 1077, die obere Brandschicht dagegen den endgültigen Untergang der Burg im Dreißigjährigen Krieg (1618-48) bezeugt. Die zugehörige Vorburg dürfte nordöstlich oder nördlich der Hauptburg gelegen haben.

Wegbeschreibung

Ausgeschilderte Wanderwege von der Ortsmitte und von der Fachklinik Enzensberg aus.

Burgruine Nesselburg



170 m über Nesselwang steht die heute durch junge Wälder völlig verborgene, noch vor 60 Jahren weithin sichtbare Ruine der Nesselburg auf einem Sporn zwischen den Tobeln zweier Bergbäche.

Die Nesselburg wurde Ende des 13. Jahrhunderts vom edelfreien Geschlecht der Rettenberger erbaut und 1302 anlässlich einer Verpfändung an das Hochstift Augsburg erstmals als Burch ze Nesselwanch erwähnt. Im Jahr 1350 ging sie an das Hochstift Augsburg. Mehrfache Instand-

setzungen konnten nicht verhindern, dass sie kurz vor 1576 niederbrannte.

Besonderheit

Eine der wenigen Schildmauerburgen des Allgäu. Sie waren eine ideale Bauform für Burganlagen auf Hang- oder Bergspornen.

Zugang

- erreichbar am schönsten über den Wasserfallweg: lohnenswerte Wanderung!
- steiler Aufstieg über mehrere lange Treppen: unzugänglich mit Kinderwagen und Rollstuhl
- Aufstiegshilfe: Alpseilbahn

AUF DEINEM RÜCKEN GEHT DIE REISE WEITER

Die Materialien für AIRPAQ

Die Materialien kommen teilweise von Schrottplätzen und teilweise aus der Ausschussware eines großen Herstellers automotiver Sicherheitssysteme. Die direkte Verarbeitung dieses "Schrotts" spart Ressourcen ein und reduziert Abfälle.

AIRPAQ IST EIN UPCYCLING-RUCKSACK HERGESTELLT AUS AUTOSCHROTT



ERHÄLTlich IN



Die Tasche

Brunnengasse 17 · 87629 Füssen · Tel.: 08362 - 9305884

A photograph of a dense forest with tall, thin trees and sunlight filtering through the canopy. The text "Natur erleben!" is overlaid in white at the top.

Natur erleben!



Der Kalvarienberg in Füssen

Füssens schönster Aussichtspunkt

Wie heute noch viele Füssener, so war auch König Ludwig II. gerne auf dem Stationsweg zum Kalvarienberg unterwegs – zum letzten Mal am Karfreitag in seinem Todesjahr 1886. Es heißt, dass er schwarz gekleidet an allen 14 Stationen gebetet hat. Der Füssener Kalvarienberg vereint in besonderer Weise Religion, Natur und Kunst (sog. „Nazare-

ner“). Entstanden ist der Kalvarienberg im 19. Jahrhundert auf die Initiation von Johann Baptist Graf, der damals Stadtpfarrer in Füssen war. Ein Glück war, dass zu dieser Zeit, 1837, Kronprinz Max das Schloss Hohenschwangau von dem Architektur- und Theatermaler Domenico Quaglio (1787–1837) im Stil der Neugotik umbauen ließ, denn viele



Maler fanden Arbeit im Schloss und später bei der Gestaltung der Kapellen. König Maximilian und seine Frau Marie waren großzügige Unterstützer bei der Anlage des Füssener Kalvarienberges. Die Gipfelkapelle wurde so gestaltet, dass von ihr aus die Beleuchtung im Inneren von Schloss Hohenschwangau zu sehen war.

Wie schon erwähnt, sind es 14 Stationen. Der Aufstieg dauert etwa eine halbe Stunde. Nehmen Sie sich beim Aufstieg ab der „Frau-am-Berg-Kirche“ Zeit für die kleinen Kapellen, auf deren Altarbildern der Leidensweg Christi nachgezeichnet wird. Mit dem Kalvarienberggipfel erreichen Sie einen der besten Foto- punkte für die Füssener Altstadt und die Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau. Ab der Aussichtsplattform können Sie nun auf gegenüber- liegender Seite hinunter zum Schwansee absteigen. Rund um



den Schwansee erstreckt sich der Schwanseepark mit seinen artenreichen Blumenwiesen, wo seltene Orchideen zu finden sind. Auf dem Rückweg über das Königssträßle können Sie Stopp im Walderlebniszentrum Ziegelwies und am Lechfall einlegen. Routenvariante ab Schwansee: über den Fischersteig und den Alpenrosenweg zum Walderlebniszentrum.

Parken: Parkplatz am Lechfall.

Rundwanderung um den Alpsee

Eines der schönsten Gewässer rund um Füssen im Allgäu ist der Alpsee, der unterhalb der Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau liegt und als der Lieblingsbadesees von Märchenkönig Ludwig II. galt. Der Alpsee lässt sich bei einer gemütlichen Rundwanderung kennenlernen, die sich für die ganze Familie eignet und herrliche Urlaubsimpressionen garantiert.

Der ca. 1,9 Kilometer lange Alpsee gehört zur Gemeinde Schwangau und liegt an der österreichischen Grenze unterhalb der Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau. Der Alpsee gilt als einer der saubersten Seen in ganz Deutschland und erfreut sich dementsprechend und wegen der Traumlage als Baderevier großer Beliebtheit. Am Südufer befindet sich das Alpseebad,

das bereits um das Jahr 1900 entstanden ist. Einen Bootsverleih, der Tret- und Ruderboote im Angebot hat, gibt es am Alpsee ebenfalls. Direkt am Alpsee liegt zudem das Museum der Bayerischen Könige, das viel Wissenswertes über die bayerischen Könige und ihre Schlösser vermittelt. Um den Alpsee herum führt ein Rundweg, der eine Länge von ca. 5 Kilometern hat und zu einer familienfreundlichen Wanderung einlädt. Der Start- und Zielpunkt ist der Parkplatz am Alpsee in Hohenschwangau.

Bei der Rundwanderung am Alpsee geht es zunächst vom Parkplatz über die Fürstenstraße zum Pindarplatz, einem tollen Aussichtspunkt, der einen unvergesslichen Blick über das Wasser auf die Königsschlösser Neuschwanstein und Hohen-



schwanganau ermöglicht. Am Pindarplatz hielt sich im 19. Jahrhundert schon Märchenkönig Ludwig II. gerne auf, der den Alpsee, zusammen mit seinen Eltern König Maximilian II. und Königin Marie, zum Angeln, Rudern und Baden nutzte. In der Folge führt der Alpsee-Rundweg die Ausflügler am Nordufer entlang bis zum Marienmonument

am Westufer, das 1897 von den Adeligen von Seinsheim zu Ehren von Königin Marie an ihrem Lieblingsbadeplatz aufgestellt wurde. Während der gesamten Wanderung bieten sich immer wieder herrliche Ausblicke auf die Allgäuer Berge, wie zum Beispiel den imposanten Säuling, und die Königsschlösser.

Edle Tropfen

für Genießer

Mitten in Schwangau ist die kleine Brennerei Schroll, die mit Liebe und Leidenschaft Destillate in Spitzenqualität herstellt. Michael Schroll nutzt das traditionelle Wissen und verbindet es mit modernen, internationalen Impulsen – für die Obstbrände ebenso wie für Klassiker wie Whisky oder Rum. Regional und international sind auch die Zutaten – von oberbayerischen Haselnüssen über Vogelbeeren aus den Karpaten und Zitronengras aus Thailand bis hin zu Botanicals aus aller Welt. In der Destillerie geht Qualität vor Quantität – ohne Kompromisse. Die Destillate reifen mit Ruhe und Zeit – manchmal über viele Jahre hinweg, damit sich ihr voller Geschmack entfalten kann.

Wollten Sie immer schon wissen, wie die Herstellung eines Edelbrandes funktioniert? Wie unterschiedlich schmecken Bierbrände, die aus zwei verschiedenen Biersorten erzeugt wurden? Was ist der Unterschied zwischen einmal und doppelt gebrannt? Dieses und mehr erfahren Sie bei der Brennereiführung mit Verkostung.

Termine: www.brennerei-schroll.de

Kosten: 15,00 EUR mit Gästekarte 10,00 EUR

Sie möchten mit einer Gruppe eine Führung organisieren, dann schicken Sie uns doch eine Anfrage über unser Kontaktformular.

Tel.: E-Mail: prosit@brennerei-schroll.de

www.brennerei-schroll.de



TIPP!
„Genussvolle
Führung mit
Verkostung feiner,
edler Destillate“



Schwangau Tegelberg

Kulturpfad Schutzengelweg

Der „Kulturpfad Schutzengelweg“ befindet sich in Bayerns größtem Naturschutzgebiet, dem Ammergebirge. Er beginnt an der Talstation der Tegelbergbahn und nimmt bis zur Bergstation 2,5 Stunden Gehzeit in Anspruch. Mit Schautafeln spannt er einen informativen Bogen von den steinzeitlichen Jägern bis in die heutige Zeit. Dabei spielen die Römer, die Reichsherrschaft Hohenschwangau und die Königsfamilie ebenso eine Rolle wie die wirtschaftlichen Verhältnisse. Ein Höhepunkt dieses

Wanderweges stellt die atemberaubende Aussicht auf die Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau dar. Auch hier informieren Schautafeln und geben Einblicke in die Bedeutung der Region für das bayerische Königshaus. Der Schutzengelweg endet an der Bergstation der Tegelbergbahn, über die man mit der Kabinenbahn wieder bequem den Ausgangspunkt der Wanderung erreichen kann. Alternativ empfiehlt es sich, weiter dem „Naturpfad Ahornreitweg“ zu folgen.





WHERE THE MOUNTAINS ARE



Bei uns im Laden findet Ihr eine große Auswahl an neuen Styles aus der Maloja „Laya“ Kollektion.

Armin's Sporthäusle • Füssenerstrasse 20 • 87645 Schwangau
www.sporthaeusle.de

maloja 

Gumpen, Wasserfälle & mehr

Der Ministersteig bei Reutte/Mühl

Die Wanderung zum Ministersteig in Reutte entlang des Archbaches von Breitenwang zum Kleinen Plansee ist nicht nur für fast jedes Wetter geeignet, es ist vor allem eine schöne Familienwanderung. Mit zahlreichen Gumpen, Wasserfällen und einer Hängebrücke punktet dieser Ausflug nicht nur bei den Erwachsenen, sondern auch bei den Kindern, die sich begeistert zeigen und bei schönem Wetter sogar in den Gumpen baden. Selbstverständlich sollten die Eltern selbst im seichten Wasser immer ihre Kinder im Blick behalten.

Anfahrt: Von der Fernpass-Straße kommend Richtung Reutte/Breitenwang und dann den Wegweisern folgen Metallwerk Plansee in den Breitenwan-

ger Ortsteil Mühl. Hinter dem Werk gibt es beim Umspannwerk Gratis-Parkplätze (880 m). Wundern Sie sich nicht über den industriellen Anblick, der verschwindet schon nach einigen Metern und Sie stehen plötzlich in der Natur.

Dauer: Die Wanderung dauert etwa 1,5 Stunden, ist vier Kilometer lang und hat eine Steigung von 170 Höhenmeter. Empfehlenswert ist es die Runde im Gegen-Uhrzeigersinn zu laufen. Der Wanderweg ist gut beschildert.





Der Lechweg

*125 Kilometer wanderbares Vergnügen
aufgeteilt in mehreren Etappen*



Der Lechweg bietet ein einzigartiges Naturerlebnis, von der Landschaft geprägte Menschen und wahrlich sagenhafte Geschichten. Auf rund 125 Kilometern begleitet der Wanderer den Lech. Von seiner Quelle nahe des Formarinsees im österreichischen Bundesland Vorarlberg bis hin zum Lechfall in Füssen im Allgäu. Der Lechweg führt vorbei an einer der größten Steinbock-Kolonien Europas. Von einem Wasserfall, der wie aus Zauberhand jedes Jahr versiegt und wieder neu entspringt, geht es über die längste Fußgängerhängebrücke Österreichs bis hin zu den bayerischen Königsschlössern.

Der Weg verbindet drei Regionen und zwei Länder mit ihren Traditionen und Geschichten. Vom Arlberggebiet über die Tiroler Naturparkregion Lechtal-Reutte bis ins südliche Allgäu. Alle drei Regionen hat der Lech über die Jahrhunderte geprägt. Von den

Römern und ihren Alpenüberquerungen, über die Schwabenkinder bis zu den Flößern. In jeder Geschichte spielte der Lech eine bedeutende Rolle. Je nach Kondition und Weitwandererfahrung kann der Weg individuell in sechs bis acht Etappen begangen werden. Rafting- und Canyoning-Unternehmen bieten auch die Möglichkeit, einzelne Abschnitte direkt auf dem Lech zurückzulegen. Die Orte entlang des Lechwegs sind durch den Öffentlichen Personennahverkehr oder einen Shuttleservice erschlossen. Das Gepäck kann bequem von Etappenziel zu Etappenziel transportiert werden. Die Anreise ist sowohl mit dem Auto als auch mit der Deutschen Bahn bzw. dem Postbus möglich.

Mehr Infos über den Lechweg und die Wanderrouten gibt es unter www.lechweg.com.



Der Lechweg: Von Pflach nach Füssen

Auf dem letzten Wanderabschnitt des Lechweges erwartet Sie ein leichter Bergweg mit einer Länge von 15 km. Sie brauchen für Ihre Wanderung ca. fünf Stunden von Pflach bis an Ihr Ziel in Füssen. Auf dieser letzten Wegstrecke verlassen Sie den Lech und wandern auf Wald- und Forstwegen über den Kniepass bis zur Sternschanze. Sie ist als vorgelagerte Befestigungsanlage Teil der Burgenwelt Ehrenberg. Hier wartet ein wunderschöner Blick auf Oberpinswang. Begeben Sie sich auf die Spuren von König Ludwig II. Dazu verlassen Sie den Lechweg bei Unterpinswang und kehren im Gutshof zum Schluxen ein. Hier war König Ludwig II. oft zu Gast. Vom Schluxen gelangen Sie über die Fürstenstraße zu-

rück zum Lechweg. Nach einem Stück auf Forstwegen führt der Lechweg auf Waldpfaden in Richtung Alpsee und somit auf bayerischen Boden. Sie wandern vorbei am Israelit, einer langgezogenen, leicht überhängenden Felswand. Bald blitzt der Alpsee durch die Blätter der Bäume. Genießen Sie die herrliche Aussicht auf Schloss Hohenschwangau und kurz darauf Schloss Neuschwanstein. Folgen Sie dem Alpsee-Rundweg vorbei am Marienmonument. Danach geht es oberhalb des Schwansees über den Alpenrosenweg zum Kalvarienberg. Erklimmen Sie den letzten Anstieg des Lechweges. Der Blick entlohnt für die Mühen: Über die Dächer von Füssen hinweg reicht die Sicht weit ins Alpenvorland mit seinen vielen Seen oder zurück zu den Königsschlössern und nach Tirol. Nun folgt der Abstieg zum Lechfall – dem Endpunkt des Lechweges.



*Links im Bild der Alpsee,
rechts daneben der
Schwansee.*





Der Alpenrosenweg **Grandiose** **Aussichten auf** **die Landschaft**

Der Alpenrosenweg ist einer der schönsten Wanderwege in Füssen. König Max ließ 1850 den Weg für seine Frau Marie anlegen. Rund um diesen Weg wurden unzählige Alpenrosen gepflanzt, die seinen Namen erklären. Von den Alpenrosen ist heute kaum noch was zu sehen, dafür bekommt man bei einer Wanderung über den Alpenrosenweg grandiose Aussichten auf die Landschaft und Sehenswürdigkeiten der Gegend geboten. Der Alpenrosenweg ist eine Teilstrecke des Ostallgäuer Höhenwegs.

Den Alpenrosenweg erreicht man, wenn man durch die Altstadt zum Lechfall spaziert. Hier, wo sich tosende Wassermassen

bis zu 12 Meter in die Tiefe stürzen, erwartet einen ein imposantes Naturschauspiel. Einen perfekten Blick darauf und auf die eindrucksvolle Lechschlucht hat man auf dem König-Max-Steg, der direkt über den Lechfall führt. Mit diesem Steg und einer in die Felswand eingelassenen Büste wurde Maximilian II. ein Denkmal gesetzt, was auch die Widmung „die dankbare Stadt Füßen“ unterstreicht. Sie bezieht sich auf den wirtschaftlichen Aufschwung, der in der Region mit dem Bau von Schloss Hohenschwangau durch Maximilian ab 1833 begann.

Die wohl schönsten Ausblicke, die einen auf dem Alpenrosenweg erwarten, gehen hinunter auf den Schwansee und seinen angrenzenden Park. Er ist ein gartenarchitektonisches Kleinod, das seinesgleichen sucht, der königliche Schlosspark von Hohenschwangau.

Der Park sollte die Natur widerspiegeln und zwar als Landschaft, wie Gott sie erschaffen hat. So verfügt auch der Schwanseepark über zwei Sichtachsen, die das Gelände in vier Himmelsrichtungen öffnen, die Wege führen so von einem Landschaftsbild zum nächsten.

Geprägt ist die Landschaft rund um den Schwansee durch Feuchtwiesen und Moore. Kronprinz Maximilian erwarb die Grundstücke für seinen Schlosspark und beauftragte anfangs Landschaftsarchitekt Carl August Sckell mit der Planung. Immerhin hatte dessen Onkel auch den Englischen Garten in München geplant. Nach dem Tode Sckells wurde der Auftrag an Peter Joseph Lenné weitergegeben, der einen Park schließlich nach englischem Vorbild errichtete. Er ließ Wanderwege anlegen, die insgesamt eine Länge von etwa 60 Kilometern

aufweisen. Zudem entstand eine Pferderennbahn unterhalb des Schlosses, ein Springplatz und sogar eine Teeterrasse oberhalb des Schwansees für Königin Marie und deren Gefolge. Durch das geschickte Anordnen von Baumgruppen und einzelnen Bäumen wurde der Eindruck von Größe und Weite erreicht. Um die einzelnen Bäume oder Baumgruppen anzupflanzen, wurden überall im Gelände kleine Erdhügel auf den torfigen Unterboden aufgeschüttet. Nur so konnten sich die gepflanzten Bäume auch ansiedeln.

Viele der Bäume im Park sind völlig untypisch für die Gegend, wie zum Beispiel nordamerikanische Thujen oder auch die Kastanienbäume an der Reitbahn. Der Schwanseepark ist nicht nur ein Natur- und Vogelschutzgebiet, er ist ein Gartendenkmal, das mit seinen seltenen Pfeifengras-Streuwiesen, Moorberei-

chen und dem Schwansee für eine enorme Bandbreite an unterschiedlichen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen sorgt. So finden sich in dem Park unter anderem zahlreiche Orchideenarten wie der Frauenschuh oder auch sechs verschiedene Enziansorten. Als Höhepunkt der Wanderung auf dem Alpenrosenweg erwarten einen in der Nähe des Alpsees das safrangelbe Schloss Hohenschwangau und das kalkweiße Schloss Neuschwanstein. Die wenigen steilen Abschnitte auf dem Alpenrosenweg sind mit Holzgeländern und Stegen gesichert, sodass er sich problemlos von Jung und Alt begehen lässt.



Glücksbänke, Gipfelbuch und jede Menge Natur



Der Weg zum „9erlebnisweg“ startet bei der Bergstation der 8er-Gondelbahn Neunerköpfe in Tannheim. Je nach Geschwindigkeit und Aufenthalt bei den Stationen braucht man ca. 1 –

1,5 Stunden. Der Weg kann täglich bei jedem Wetter erwandert werden.

Für Wanderer ist es von Tannheim – Schmieden ausgehend über die Usseralpe in etwa 4,5

Stunden zu erreichen. Bequemer geht es mit der 8er-Gondelbahn bis zur Neunerköpfe Bergstation und dann weiter über den etwa einen Kilometer langen „9erlebnisweg“ zu Fuß bis auf 1.862 Meter hinauf. Insgesamt 12 Stationen mit interaktiven Spielen informieren hier über die Bergwelt und die hier lebenden Tiere. Der Erlebnisweg ist einfach zu gehen und richtet sich insbesondere an Naturfreunde und Familien mit Kindern.

Auf dem Neunerköpfe können sich die Wanderer im Tannheimer Tal im größten Gipfelbuch der Alpen verewigen. Das Gipfelbuch ist drei Meter hoch und umfasst zwei Seiten von je 2,3 Metern Breite. Diese Einzigartigkeit ist auf dem Neunerköpfe im „wohl schönsten Hochtal Europas“ zu bewundern. Hier erfährt man Allgemeines über die Entstehung der Gipfelbücher, liest die lustigsten Gip-

felbuchsprüche, und man kann sich selbst mit einem Spruch verewigen.

Eine weitere Besonderheit auf dem 9erlebnisweg sind die „Glücks-Bänke“ auf besonderen Plätzen, die zum Verweilen und zum Genießen aufgestellt wurden. Die Glücksbänke haben Namen wie z.B.: das Bänkli FREUDE, die den Gast einlädt, einfach nur mal zu SEIN – und man sitzt drinnen und erforscht, was denn Glück / Freude bedeutet und wie und wo man Glück spüren kann. „Die Bänke bedeuten Zweisamkeit, Dankbarkeit, Freude, und vieles andere mehr. Acht davon wurden so aufgestellt, dass man die „beste“ Aussicht übers Tannheimer Tal gewinnt und schon wieder glücklich sein kann“, erzählt Initiator und Chef der Tannheimer Bergbahnen, Wolfgang Moosbrugger. Die erste Glücksbank steht direkt an der Talstation – die zweite an der Bergstation.

Allgäuer Bier-Käse-Wanderung



Eine wunderschöne Wanderstrecke zwischen den beiden Standpunkten Sennerei Lehern bei Hopferau und dem Mariahilfer Sudhaus in Speiden bei Eisenberg.

Die Wegweiser entlang der Route zeigen nicht nur die Richtung an, sondern bringen auch anhand interessanter Schautafeln die zwei Lebensmittel „Bier &

Käse“ näher, die Kunst des Bierbrauens und die Käseherstellung aus Rohmilch. Ein Informationswanderweg über fünf Stationen.

Schwierigkeit	leicht
Strecke	2,9 km
Dauer	0:45 h
Aufstieg	30 hm
Abstieg	38 hm

U got the look



KRUG HERRENMODE

IN HOPFEN AM SEE

„Bei Mode geht es darum, Sachen zu tragen, die einem stehen.“

KRUG
HERRENMODE

UferstraÙe 2
87629 Hopfen am See
Tel. 0 83 62 / 48 66

www.krug-herrenmode.de

Herzlich willkommen
im Wandergebiet
Füssener Jöchle in Grän

Tannheimer Tal



Wandergebiet Füssener Jöchle

Route	Gehzeit
412 ● Schiabfahrt Talstation	2 Std.
413 ● Bergstation Adlerhorst - Talstation	3 Std.
● Läufer Spitze (Klettergarten)	¾ Std.
414 ● Gräner Höhenweg - Bad Kissinger Hütte	2 Std.
● Bad Kissinger Hütte - Aggenstein	¾ Std.
411 ● Bad Kissinger Hütte - Talstation	2 Std.
40 ● Sebenalm - Talstation	1 ¼ Std.
412 ● Vilsener Alpe	1 ½ Std.
414 ● Otto Mayr Hütte	1 ½ Std.
414 ● Füssener Hütte	1 ½ Std.
424 ● Schartschrofen	1 ½ Std.
424 ● Friedberger Klettersteig (gesichert)	1 ½ Std.
424 ● Rote Flüh - Gimpelhaus	3 Std.
415 ● Gimpelhaus - Nesselwängle	1 ½ Std.
● Große Schlicke	1 ½ Std.



21

▷21A

22

▷22A

23

▷23A

24





Gamskopf und Panoramainformator

Für den einmaligen Ausblick vom Gamskopf auf 1890 m geht es zunächst mit der Bergbahn von Grän aus von 1205 m zum Füssener Jöchle auf 1821 m. Oben angelangt erreichen Sie mühelos nach einem kurzen Fußweg den Gamskopf mit dem über „100-Gipfel-Blick“ und den „Panoramainformator“, der den Ausflüglern mit den Namen der umliegenden Berge bei der Orientierung hilft.

SKI BERG TANNHEIMER TAL

... die erste Adresse in den Bergen

Von der Bergstation Füssener Jöchle erreichen Sie mühelos auf dem GEO-Pfad den „Sonnenpanoramahut“ – den größten drehbaren Wanderhut der Alpen (Durchmesser 3,70 m / Höhe 2,90 m). Der aus Eichenholz bestehende Wanderhut lässt sich drehen wie ein Kinderkarussell.

Damit können Sie das sagenhafte Panorama mit dem herrlichen 100-Gipfel-Rundumblick ins Tannheimer Tal und Allgäu sitzend genießen.

Füssener Jöchle
„Sonnenpanoramahut“ Grän

Bergkarussell

Riesenspaß am Berg
für „Groß“ und „Klein“

Alles dreht sich ums Füssener Jöchle



Um interessierten Wanderern eine Reise in die Entstehungsgeschichte der Berge zu ermöglichen, wurde der GEO-Pfad Pfronten-Vils-Grän gegründet. Auf dem Abschnitt des Gräner Pfades erfahren Sie allerhand Wissenswertes unter dem Motto „Gesteine formen Berge“. Ein unvergessliches Erlebnis für Wanderer – ob Groß oder Klein. (GEO-Panoramaweg: Gehzeit ca. 2,5 Std. Bergstation Füssener Jöchle – Bergstation Breitenberg)

GEO Pfad Grän/Pfronten



Kuckst du.

www.lift-graen.com

Info-Hotline:

Tel. +43 (0)5675-6363

E-Mail: info@lift-graen.com



Auf Zeitreise durch die Alpen

Der GEO-Pfad zeigt dem Wanderer auf einfache Weise die Entstehung der Alpen



Mitten durch die Pfrontener, Gräner und Vilser Berge verläuft die Grenze zwischen Österreich und Deutschland. Dieses Gebirge gehört zu den geologisch kompliziertesten Regionen der Nördlichen Kalkalpen. Bis heute sind bei weitem nicht alle geo-

logischen Fragen befriedigend beantwortet worden. Wir laden Sie zu einer spannenden geologischen Wanderung durch die Erdgeschichte ein. An den verschiedenen Stationen geben Ihnen Infotafeln Auskunft über Geologie, Bergwald, Eis und

Wasser – eben „das Werden des Gebirges“. Der Geo-Pfad hat 31 Stationen und ist aufgeteilt in vier Wanderungen:

Wanderung 1 – „Pfrontener Pfad“ – Station 1-9 ab Bergstation der Breitenbergbahn bis zur Kissinger Hütte

Wanderung 2 – „Hochgebirgspfad“ – Station 10-17, Bad Kissinger Hütte zur Vilser Alm

Wanderung 3 – „Vilser Pfad“ – Station 17-23 Vilser Alm/ Stadtgemeinde Vils (Hammer-schmiede)

Neu: Wanderung 4 – „Gräner Pfad“ – Station 24 – 31.

Der geologische Panoramaweg Breitenberg-Füssener Jöchle ab Bergstation der Breitenbergbahn zur Kissinger Hütte, dann weiter über den Tannheimer Höhenweg nach Grän. An den Kassen der Breitenbergbahn oder der Füssener-Jöchle-Bahn erhalten Sie kombinierte Wander-Tickets, d.h., z.B. Bergfahrt mit der Breitenbergbahn und Talfahrt

mit der Füssener-Jöchle-Bahn, dann zurück mit dem Bus zur Talstation der Breitenbergbahn in Pfronten.

Die Wanderung 1-3 eignet sich auch für eine Tagestour. Der gesamte Weg führt von der Bergstation der Breitenbergbahn über die Kissinger Hütte, Seben Alm zur Vilser Alm, und weiter in die Stadtgemeinde Vils. Über den Pflanzenpfad erreichen Sie dann die Talstation der Breitenbergbahn.

Der Sonnenpanoramahut

Nur wenige Gehminuten von der Bergstation entfernt wurde der „Kuckst Du – Sonnenpanoramahut“ aufgestellt. Der ist 880 kg schwer und besteht aus Eichenholz, das auf einem Metallgestell montiert wurde. 3,70 Meter misst die Konstruktion in Form eines Hutes im Durchmesser und ist beachtliche 2,90



Meter hoch. Ähnlich einem Kinderkarussell, kann man sich auf die Hutkrempe setzen und den Sonnenpanoramahut drehen. So

bekommt man den vollen Rundumblick und kann ins schöne Tannheimer Tal hinunterschauen oder den freien Blick hinaus ins Allgäu genießen.

*Weitere Infos unter
www.lifte-graen.com*

Abmarsch Richtung Hütte

Schon ab Juni haben die meisten Schutzhütten wieder für

Bergsteiger, Kletterbegeisterte, Wanderer oder Mountainbiker geöffnet. Der Alpenverein gibt wertvolle Tipps für einen gelungenen Start in den Bergsommer. Die Alpenvereinshütten werden hierzulande sowohl vom Österreichischen (ÖAV) als auch vom Deutschen Alpenverein (DAV) betreut.

Einige dieser Hütten erwachen erst jetzt wieder aus ihrem Winterschlaf. Im Juli heißen auch die letzten Hütten die Wanderer wieder willkommen.

Hütteninformationen

Auf der Homepage des Alpenvereins (www.alpenverein.at) sind unter dem Reiter „Berg aktiv“ alle Alpenvereinshütten, deren Öffnungszeiten und Kontaktadressen übersichtlich zusammengefasst. Je nach Wetterlage können sich diese Termine aber auch kurzfristig ändern. Es empfiehlt sich daher,

vor Beginn der geplanten Tour beim Hüttenwirt nachzufragen.

Vorbereitungen für Touren

Bergwandern ist Ausdauersport, gepaart mit genussvollem Naturerleben, und kann sich positiv auf Körper und Geist auswirken – gute körperliche Verfassung und realistische Selbsteinschätzung zu Kondition und Können vorausgesetzt. Für die ersten Touren ist es sinnvoll, leichtere Ziele zu wählen, damit sich der Körper an die Belastungen gewöhnen kann. Besonders wichtig ist ein gemäßigtes Tempo, sodass niemand aus der Gruppe zu sehr außer Atem gerät. Außerdem sollten regelmäßig Pausen eingelegt werden.

Mit zunehmender Kondition lassen sich die Schwierigkeiten dann steigern. Top in Form kann man dann auch einige der zahlreichen Außerferner Zweitau-sender in Angriff nehmen.

Die tiefste Felsenschlucht Mitteleuropas

Ein Naturwunder ohne Gleichen!

„Da waltet und siedet und brauset und zischt“ das Wasser der Breitach durch die enge Schlucht.

Mit fast hundert Meter hohen, senkrechten und überhängenden Wänden stürzt das Wasser donnernd über hohe Felsbänke, strudelt durch tiefe Gumpen und versprüht sich in feinste Tröpfchen, in denen das Licht spielt. Manche der düsteren Klammwände haben noch nie die Sonne gesehen. Tiefgrüne Moose und zierliche Farne lieben die Feuchte und einige unerschrockene Fichtenbäume haben sich kühn auf kleinsten Felsvorsprüngen angesiedelt.

Seit 1905 ist die Breitachklamm als Wanderweg erschlossen. Früher hieß sie der „Große Zwing“. Ermutigt von ihrem Pfar-

rer, Johannes Schiebel, war es fürwahr ein beachtliches Unternehmen der Tiefenbacher, einen gangbaren Weg durch die gewaltige Schlucht zu bahnen.

Ein unvergessliches Erlebnis

Dieses einzigartige Naturdenkmal ist die tiefste und eine der imposantesten Felsenschluchten Mitteleuropas und zählt zu den schönsten Geotopen Bayerns! Ein Besuch lohnt sich zu jeder Jahreszeit – auch bei Regen, denn je mehr Wasser fließt, desto imposanter wirkt die Breitachklamm. Außer zur Zeit der Schneeschmelze und im Spätherbst ist der Weg das ganze Jahr begehbar. Erwandern Sie auf bestens begehbar und gesicherten Wegen die faszinierende Klamm.

Schattenspendende Bäume und die Kühle des wilden Wassers lassen die Breitachklamm an warmen Sommertagen zu einem wahrlich erfrischenden Erlebnis werden.

Die aktuellen Öffnungszeiten und weitere ausführliche Informationen finden Sie auf der Homepage der Breitachklamm.

www.breitachklamm.com



Brettleweg in Steingaden

Einer der schönsten Zugänge zur weltbekannten Wieskirche (Unesco-Welterbestätte)

Über die Schlögelmühle geht es auf dem König-Ludwig-Weg durch Wald und Felder, teilweise auf Brettern durch ein einzigartiges Hochmoorgebiet (Naturschutzgebiet) zur Wieskirche. Der Rückweg führt über eine Allee zur die Landvolkshochschule Wies und Litzau wieder zurück nach Steingaden. Teils sonnig,

teils schattig. Länge: ca. 10 km - Rundweg, Gehzeit: ca. 3 Std. Festes Schuhwerk erforderlich!

Hinweis:

Die Fernwanderwege Heilige Landschaft, König-Ludwig-Weg und Jakobsweg führen auf dem Brettleweg von Wies nach Steingaden.



Der Mühlenweg in Schwabsoien

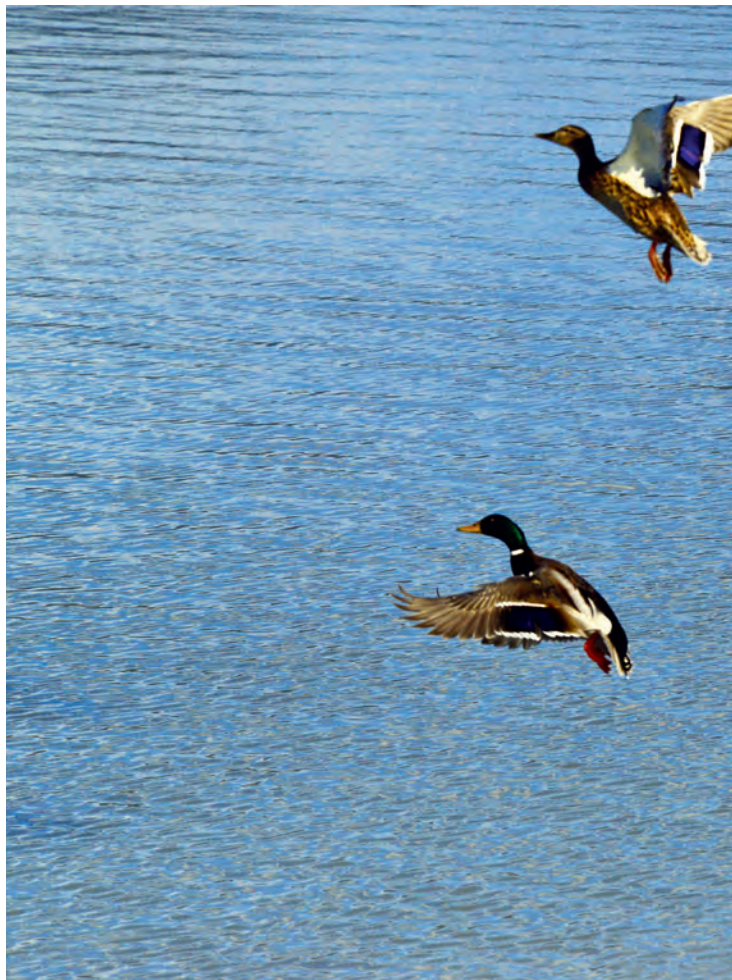
Kleine Wanderung entlang einiger alter Mühlen in Schwabsoien im Pfaffenwinkel.

Erlebnisreicher Wanderweg entlang der Schönach, vorbei an noch arbeitenden Mühlen und historischen Hammerschmieden. Ausgangspunkt des Spazierganges ist der Maibaum in der Ortsmitte. Markant zeigt der 33 Meter hohe Baum die Ortsmitte. Von dort aus geht es entlang der Hinweistafeln "Mühlenweg" Richtung Schwabbruck und vorbei an Mühlen und Schmieden wieder zurück. Beim Schmidfranzer in der Pröbst-

mühle gibt es einen Mühlenladen. Die Keller-Mühle ist eine historische Mahlmühle. Der Weg führt weiter zu einer Sägemühle, zur Weißhammer- oder Waffenschmiede und zum Pumpenhaus, in dem das Wasser aus den Schönachquellen in eine Wasserreserve gefördert wurde.

Entfernung: Etwa 36 km von Füssen. Mit dem Auto fährt man auf die B16 Richtung Rosshaupten, Bernbeuren und Burggen.





A photograph of a duck in flight over a body of blue water. The duck is captured mid-flap, with its wings spread and its body angled downwards. The water is a vibrant blue with gentle ripples. The text 'Mit Kindern die Natur entdecken' is overlaid in white serif font on the lower half of the image.

Mit Kindern
die Natur
entdecken

Vogelerlebnispfad am Alatsee

Eine Wanderung für die ganze Familie



Seit Juni 2015 gibt es im Bad Faulenbacher Tal einen Vogellehrpfad mit ca. zwei Kilometern Länge, der rund um den Alatsee führt.

Der Vogellehrpfad ist mit Kinderwägen begehbar und für Familien geeignet. Vorgestellt wird den Besuchern die heimische Vogelwelt in 10 Schaukästen mit exklusiv gefertigten Tonmodellen. Auf Schautafeln sind die Lebensräume und außergewöhnliche Eigenschaften der Vögel fundiert erläutert.

Der LBV bietet zudem auch **Vogelstimmenwanderung an.**

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Kosten: mit FüssenCard 1,50 Euro, ohne FüssenCard 3,00 Euro, Kinder bis einschließlich 17 Jahre kostenfrei

Treffpunkt: 10:00 Uhr am Parkplatz am Alatsee

Anmeldung: ohne Anmeldung

Veranstalter: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Termine 2020: 6.07., 20.07., 03.08., 17.08., 31.08.

URLAUB IM ALLGÄU

UND LEBEN MIT EINEM HANDYCAP

Badewannenlift
Rollator
Rollstuhl
E-Scooter
Beistelltisch
Sonderbedarf
Pflegebett

WIR EMPFEHLEN UNSEREN
MIETSERVICE

SPRECHEN SIE UNS AN
WIR BERATEN SIE GERNE

WWW.ORTHOPAEDIE-MANUFAKTUR.DE

KEMPTENER-STRASSE 61 | FÜSSEN | TELEFON: +49 8362 7059715



Bienen-Erlebnispfad Seeg

Mit persönlicher und interaktiver Führung

Wie kommunizieren Bienen untereinander und wie entsteht eigentlich der Honig? Auf dem Bienenenerlebnispfad kann sich Groß und Klein nicht nur aktiv, sondern auch interaktiv auf die Spuren des kleinsten Nutztiers der Welt begeben.

Der abwechslungsreiche Rundweg beginnt an der Erlebnisimkerei Seeg, verläuft durch Seegs grüne Mitte, den Dorfanger, vorbei am Kneippbecken, der Minigolfanlage und dem Bienenenspielplatz und führt schließlich über die Tourist-Information wieder zurück zur Imkerei. 12 Stationen geben dabei Auskunft über das aufregende Leben der Bienen und ihren Nutzen für Mensch und Natur.

Mit der Seeger Bienen-App kann man den Pfad auch interaktiv erleben: In zwei Versionen – für

große und kleine Bienen-Fans – führt die App kurzweilig durch die Stationen des Rundweges, eine Verbindung zum Internet ist dafür nicht notwendig. In Quizfragen können Interessierte ihr gesammeltes Wissen über die Welt der Bienen nach jeder Station unter Beweis stellen – dem Sieger mit den meisten richtigen Antworten winkt am Ende eine honigsüße Überraschung...

Kostenlose Bienenapp: iTunes oder Google Play.

Ab Juni 2020: PROFESSIONELLE FÜHRUNG durch den BIENEN-ERLEBNISPFAD mit Besuch des Bienenhauses buchbar!

Anmeldung zwingend erforderlich! Anmeldung in der Tourist-Information Seeg unter der Tel.: 08364/9830-33 oder per Mail unter der info@seeg.de



Der Schmugglersteig zum Iseler

Ein Riesenspaß für die ganze Familie

Der Wanderweg mit dem Namen „Schmugglersteig“ vom Wannenjoch zum Iseler. Dieser Weg war wegen der Grenznahe ein beliebter Schmugglerpfad, davon ist auch heute noch allenthalben zu spüren. Ein einzigartiges Abenteuer für Groß und Klein. Schon an der Talstation werden Sie von dem sogenannten „Schwärzer“ empfangen und Sie entscheiden sich, welche Rolle Sie nun einnehmen: die des Schmugglers oder die des Grenzwärters.

Angekommen an der Bergstation erhalten Sie die Utensilien des Schmugglers bzw. des Grenzwärters und werden in die jeweilige Aufgabe eingeweiht. Sie durchwandern nun den Schmugglerpfad und sollen als Schmuggler das Schmugglergut von Tirol nach Bayern befördern

und als Grenzwärter möglichst viele Schmuggler ausfindig machen. Haben Sie die Aufgabe erfüllt, erhalten alle Wanderer, egal ob Schmuggler oder Grenzwärter den „Schmugglerpass“. Und wenn es am Anfang nicht sofort klappt, gibt es ja die Möglichkeit wieder zu kommen! Einstieg an der Talstation Wannenjochbahn in Schattwald (Tirol) oder an der Talstation Iselerbahn in Oberjoch (Allgäu). Der Wanderbus zwischen Oberjoch und Schattwald verkehrt im Studentakt.

Wegbeschreibung: Entsprechend versteckt und wildromantisch ist die Route auch heute noch zu absolvieren. Nach erfolgter Auffahrt mit der Wannenjochbahn von Schattwald aus, geht es an der Bergstation direkt

auf den Pfad. Er führt in einer luftigen Gratwanderung über die Tiroler Landesgrenze hinüber zur Bergstation der Iseler - Bergbahn. Unterwegs überrascht da so manch spannende „Allgäu-Grenzerfahrung“. Nach der Tal-

fahrt ins nahe Oberjoch können Sie mit dem Wanderbus zurück ins Tannheimer Tal fahren.

Parken: An der Talstation der Wannenjochbahn in Schattwald – kostenpflichtig.



Der 9erlebnisweg

Das größte Gipfelbuch der Alpen

Lassen Sie sich inspirieren. Elf Stationen geben Informationen über die vielfältige Natur, die einzigartige Bergwelt und unser Tierreich. Tragen Sie sich ein, in das größte Gipfelbuch der Alpen. Zwei Mal wöchentlich kostenlose Führung rund um das Neunerköpfe, Erklärung der Stationen und Eintrag in das „Größte Gipfelbuch der Alpen“ mit dem erfahrenen Ski- und Bergführer

Klaus. Treffpunkt an der Bergstation Neunerköpfe.

Die Wanderer können sich im Tannheimer Tal im größten Gipfelbuch der Alpen verewigen. Das größte Gipfelbuch der Alpen ist 3 m hoch und umfasst zwei Seiten von je 2,3 m Breite. Diese Einzigartigkeit ist auf dem Neunerköpfe im „wohl schönsten Hochtal Europas“ zu bewundern.



Sie erfahren Allgemeines über die Entstehung der Gipfelbücher, Sie lesen die lustigsten Gipfelbuchsprüche, kreieren und dichten einen eigenen Spruch und verewigen sich dadurch. Genießen Sie die einzigartige und fantastische Aussicht über das Tannheimer Tal und erleben Sie bei guter Fernsicht einen unvergesslichen Alpenblick, verbunden mit einem Glücksgefühl der inneren Ruhe und Gelassenheit.

Wegbeschreibung: Der Weg startet bei der Bergstation der

8er-Gondelbahn Neunerköpfler in Tannheim. Je nach Geschwindigkeit und Aufenthalt bei den Stationen müssen ca. 1 - 1,5 Stunden eingeplant werden. Wer dann noch Puste hat, macht einen kurzen Abstecher auf den Gipfel des Neunerköpflers: Dort wartet Sommer wie Winter der Eintrag in das größte Gipfelbuch der Alpen.

Der Weg kann täglich bei jedem Wetter erwandert werden. Auch im Winter wird der Weg bestens gepflegt.



Der Auwaldpfad

Ein Erlebnis für große und kleine Entdecker

Der ca. 1,5 km lange Rundweg wird zwar nicht offiziell als Barfußweg bezeichnet, bietet sich aber in jeder Hinsicht zum Naturerlebnis ohne Schuhe an. Balancierstationen und eine Vielfalt abenteuerlicher Gewässerquerungen sorgen unterwegs für abwechslungsreiche Herausforderungen der Bewegungssinne. Auf dem Auwaldpfad wird nicht nur Wissenswertes vermittelt, sondern vor allem Sichtbares erläutert. Die Spiel- und Erlebniselemente im Freien machen den Besuch für Groß und Klein unvergesslich.

Spielerisch erfahren die Kinder, wo der Lech entspringt, welche Kraft das Wasser hat, wie der Lech zu seiner schönen türkisen Farbe kommt, was der Auwald ist und warum er so wichtig für uns ist.

Viele Abenteuer warten auf die kleinen und großen Besucher.

So kann man zum Beispiel auf einem Baumstamm über das Wasser balancieren, als Fährmann ein Floß steuern und sich sogar über einen Bach hangeln.

Die Erlebnispfade im Walderlebniszentrum in der Ziegelwies sind:

- kinderwagen- und rollstuhlgeeignet
- hunde- / familienfreundlich
- jederzeit zugänglich
- abenteuerlich
- erlebnisreich
- kindgerecht
- fantasievoll
- kostenfrei
- anregend

Mehr Informationen

Walderlebniszentrum Ziegelwies

Tiroler Straße 10

87629 Füssen

Tel: +49 (0)8362-93875-50

www.walderlebniszentrum.eu



**Wir heißen Sie herzlich
und mit einem Lächeln
in unserem Haus Willkommen.**



In herrlichem Ambiente können Sie unsere ofenfrischen regelmäßig wechselnden Seelenvariationen genießen, welche aus regionalen Produkten zubereitet werden.



Unsere hauseigene Kegelbahn ist die perfekte Alternative für Ausflüge - auch bei schlechtem Wetter. Sie ist auf dem neuesten Stand der Technik mit moderner Bildschirmdarstellung und vielen verschiedenen Spielvariationen.



**Seelen auch zum
Mitnehmen**



**Osterreuten 12 • 87637 Eisenberg • Tel.: 08364/986440
www.beim-seelenwirt.de • E-Mail: • beim-seelenwirt@web.de**

Kleiner GEOgrenzGÄNGER

Mit seinen 5,6 km ist der kleine GEOgrenzGÄNGER hervorragend geeignet für die ganze Familie und gut zu schaffen für Kinder ab sechs Jahren. Entlang des Weges befinden sich insgesamt neun Erlebnisstationen, die in einer spielerischen Art und Weise auf geologische Highlights der Region rund um Schwangau hinweisen. Mit herrlichen Ausblicken auf Schloss Neuschwanstein und dem Hohen Schloss bietet der „GEOgrenzGÄNGER“ auch viele interessante Themen

über die Geologie und das damalige Handwerk. Der eigens für den Wanderweg angelegte „Erlebnisrastplatz“ ist am Huttlersberg, der mit seinen Klangelementen zum Verweilen und Spielen einlädt. Startpunkt ist der Schwanseeparkplatz, von hier gehts los und einfach der Beschilderung bis zum Ausgangspunkt folgen.

Tip

Besuchen Sie den Ausstellungsraum am Walderlebniszentrum.



Eine interessante Wanderung durch den Moorlehrpfad mit herrlichem Ausblick

Der Moorlehrpfad ist eine interessante Wanderung mit herrlichen Ein- und Ausblicken auf das Premer Filz. Vom Moorbad-Parkplatz führt der Weg immer dem "Huidingerle"-Schild folgend zunächst am Moorbad (Tafel) vorbei. Dem Weg weiter folgend, gelangt man über eine kleine Brücke zu einem Stadel an einem Feldkreuz (Tafel) mit Blick auf das Ammergebirge und den vorgelagerten Trauchberg. Der Weg

führt weiter in den Bruchwald (Tafel). Beim "Huidingerle" verzweigt sich der Weg zunächst, dem rechten Weg folgend gelangt man an den Rand ehemaliger Torfstiche (Tafel), der dicht mit Heidekraut, Rauschbeer- und Heidelbeerbüschen bewachsen ist. Ein kleines Stückchen weiter kann man an einer Tafel die Zeitgeschichte in der Moorwand ablesen. Zurückgehend kommt man zur Königsilzhütte, erfährt etwas über das



„Wäsenstechen“. Der Weg führt weiter gerade durch das Moor und man soll der Sage nach auf keinen Fall umschauen, weil sonst der Moosriese „Huidingerle“ den allzu Neugierigen in den Sumpf zieht. Vor der Krumbachbrücke biegt man, der Beschilderung folgend, rechts ab. Über einen Stichweg erreicht man einen Nagelfluh-Felsen (Tafel) mit Aussichtspunkt, dies ist einer der beschaulichsten Flecken im Moor. Zurück auf dem Hauptweg informieren im weiteren Verlauf Lehrtafeln über die Pflanzenwelt des Moores und seiner Umge-

bung. Auf den Streuwiesen am Rande des Filzes blühen u. a. Mehlprimeln, Enzian (Mai) und Arnika (August). Bei einer Bank mit Tafel reicht der Blick über das Moor zum Auerberg (1055 m) hinüber. Der Feldweg nach Prem endet kurz vor dem Spielplatz „Im Filz“. Rechts haltend kommt man durch den Ortsteil „Im Filz“ mit sehr alten Bauernhöfen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Auf der Röthenbachstraße verlässt man den alten Ortskern und gelangt nach wenigen hundert Metern wieder an den Ausgangspunkt.



Themenspielplätze

Der Planetenspielplatz in Pfronten-Weißbach ist einer der ersten Computerspielplätze Deutschlands.

*WO: Auf der Geigerhalde
Pfronten*

Spielplatz Räubernest

*WO: Bgm.-Franz-Keller-Straße
Pfronten*

Spielplatz Zauberberg

WO: Kolpingstr. 23, Pfronten

Spielplatz Schatzinsel

Die Schatzinsel ist nichts für Saubermänner. Denn hier dominiert das Wasser.

WO: Frühlingsstraße, Pfronten

Märchenspielplatz

Rapunzelturm & Froschkönig laden ein zum Klettern.

WO: Panoramaweg, Pfronten

Indianerspielplatz im Vilstal
Tipp: Auf der Feuerstelle des Abenteuerspielplatzes kann die ganze Familie nach dem Spielen auch noch gemeinsam grillen, denn nur auf diesem Spielplatz ist eine offizielle Feuerstelle vorhanden. Bitte beachten: Die Benutzung muss vorher im „Haus des Gastes“ beantragt werden. (Vilstalstr. 2, 87459 Pfronten-Ried, Tel.: 08363/698-88 oder info@pfronten.de)

WO: Vilstalstraße, Pfronten

Ritterspielplatz

Schon von weitem grüßt der Burgturm kleine Ritter und Burgfräuleins.

WO: Wiesenweg, Pfronten

Zirkusspielplatz

Manege frei für wilde Tiere und artistische Klettereien

WO: Im Oberried, Pfronten

Kuh Kuh Matz-Spielplatz

Spiel und Spaß hoch über dem Tal auf der Alpfläche der Schlossanger Alp.

WO: Am Schloßanger 1, Pfronten



Prinzen und Prinzessinnen -Spielplatz

Die Kleinen ganz groß - hier fühlen sich alle wie Königs-kinder

WO: Kienbergstraße 62 Pfronten



Regenbogenspielplatz

Malen und Spielen mit den schönsten Farben des Regenbogens.

WO: Unterer Lus, Pfronten

Spielplatz am Bootshafen in Füssen

Mit großem Schiff zum Klettern.

WO: Weidachstraße, Füssen



Spaß und Sport



Die Bergbahnen Lermoos und Biberwier begeistern für Berge und Bewegung. Bewegung mit Berg-erlebnis hat Niveau - Zwischen Bergen und Seen sind Sie auf der ganzen Höhenlinie unterwegs: Im Hochgebirge, in mittelgebirgigen Almlandschaften, sanften Ebenen. In der angeblich schönsten Ecke Tirols erleben Sie die Erfüllung aller Sommerurlaubs-Wünsche.

Bevor Sie Ihre Wanderschuhe schnüren und den Rucksack packen, noch ein paar Worte zur Orientierung: Im Süden stemmen sich von Westen die Lechtaler Alpen, von Osten die Mieminger Kette in den Horizont. Beides überragende Zweitausender-Massive, die nur vom Fernpass getrennt werden.

Die Grenze markiert im Nordosten der höchste Berg Deutschlands, die Zugspitze mit 2.962 m. Im Anschluss liegt das Wettersteingebirge. Dort, wo im Nordwesten die Tiroler Zugspitz-Arena etwas "flacher" wird, reichen die Ammergauer Alpen von Bayern nach Tirol herein.

Moosles Forscherpfad

Erlebniswanderweg in Lermoos

Erforsche die Schönheit und Vielfalt der Alpenflora und Alpenfauna des Grubigsteins. Mit sieben spannenden, lehrreichen und lustigen Forscherstationen bietet Moosles Forscherpfad, ausgehend von der Mittelstation der Grubigsteinbahn auf 1.334m Seehöhe, Spaß und Unterhaltung für die ganze Familie.



Ausgangspunkt: Kabinenbahn Grubigstein I bis zur Mittelstation fahren. Parkplätze sind ausreichend an der Talstation vorhanden. Bei der Mittelstation angekommen, führt der Pfad an der Brettlalm vorbei Richtung Bergstation Hochmoosexpress. Der Weg verläuft weiter über einen Wald- und Wiesenweg mit sieben spannenden und lehrreichen Forscherstationen. Entdecken Sie auf spielerische Weise die schöne Alpenflora und -fauna des Grubigsteins. Mit Barfußweg, Baumhaus, Biotop, Aussichtsturm und vielem mehr ein abwechslungsreicher und idealer Themenweg für Kinder und Familien.

Bike und Freeride

Es gibt unzählige Bikerouten am Lermooser Grubigstein und am Marienberg in Biberwier. Zählt doch die Tiroler Zugspitz-Arena zu den absoluten Top-Destinationen der Mountainbikeszene. Der Seilbahntransport der Bikes mit gültigem Liftticket ist bei allen Seilbahnen in Lermoos und Biberwier möglich und selbstverständlich kostenlos.

Tirols längste Sommerrodelbahn 1300 Meter Länge – 40 Kurven – 1 Tunneldurchfahrt

Der Marienberg in Biberwier ist ein absolutes Highlight für Sommer Spaß. Wandern, Sommerrodeln und eigene Strecken für Funsport-Rollergeräte. Sonnenterrasse und kulinarische Genüsse in gemütlichen Berghütten und Almen.

Jeden Dienstag Abendrodeln mit der Sommerrodelbahn, bei regenfreier Witterung vom 30.06. bis 25.08.20 - bis 21.45 Uhr. Spaß für Jung und Alt. Die Rodelbahn startet in 1.180 Meter Seehöhe bei der Mittelstation der Marienbergbahnen in Biberwier. Durch herrliche Naturlandschaft rodeln Sie bei Überwindung von fast 200 Höhenmetern zur Talstation der Marienberglifte. Der Bergtransport der Rodeln erfolgt mit der Sesselbahn.

INFO

***Bergbahnen Langes ·
6631 Lermoos · Juch 3
Tel: +43 (0) 5673 2323 ·
www.bergbahnen-langes.at***

Hüttenzauber





Berggasthaus Bleckenau (1.167 m)

Die Jagdhütte von König Ludwig II.



Hinter dem Märchenschloss Neuschwanstein liegt die Jagdhütte von König Ludwig II. in herrlicher Landschaft. Um 1850 hat König Maximilian II. dort das „Schweizerhaus“ für seine Ehefrau Marie erbauen lassen – das heutige Berggasthaus Bleckenau. Auf den Wiesen findet man den Ursprung des Namens: „Blecken“. Es ist der altbayerische Name für Huflattich-Pflanzen, die im Sommer mit besonders stattlichen Exemplaren in der „Blecken-Aue“ vertreten sind.

Tour 1: Von Hohenschwangau führt der Weg steil bergan bis zur Haltestelle „Jugend“, wo die

Busse halten. Wer mag, läuft von hier aus weiter zu Fuß zur Bleckenau oder nimmt den Bus. Wanderzeit ca. 1,5 Stunden. Festes Schuhwerk ist erforderlich.

Tour 2: Eine andere schöne Tour zur Bleckenau ist über den Tegelberg. Von der Bergstation geht es über einen gemütlichen Fußweg – den alten Lehrpfad Ahornreiterweg – stets bergab. Denken Sie daran, immer festes Schuhwerk, genügend zum Trinken und Essen sowie passende Kleidung dabei zu haben.

Öffnungszeiten:

Täglich 10.00 – 18.00 Uhr

Busbetrieb ab Hohenschwangau, gegenüber Touristinformation: ab 9 Uhr stündlich, immer zur vollen Stunde bis 16 Uhr, letzte Talfahrt: 17.00 Uhr.

Telefon: 08362-81181

www.berggasthaus-bleckenau.de

Die Drehhütte

Südtiroler Genuss & Allgäuer Schmankerl



Die Drehhütte in Schwangau war immer schon ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen und Einheimische. Die gute Küche von Hubert Winkler und Andrea Vogl, den Wirtsleuten der Drehhütte, hat sich schnell rumgesprochen. Winkler, der aus dem Vinschgau kommt, hat die Drehhütte zu einer Südtiroler Genuss-Oase mitten im Ostallgäu gemacht – mit Schlutzkrapfen, Speck- und Kaspressknödel, Nocken-Tris (Käse, Spinat und Rote Bete), Buchweizentorte und vielem mehr. Ein Genuss, dem man nicht widerstehen kann. 400 Höhenmeter und knapp ein- einhalb Stunden Aufstieg auf breitem Forstweg machen gerade genug Appetit auf die Südtiroler Spezialitäten.

INFO: Dienstag Radlerstammtisch, Freitagabend gibt es Spareribs auf Vorbestellung und am Samstag servieren wir nur am Abend vier verschiedene Sorten Nudeln. Bitte vorbestellen!

DIE DREHHÜTTE

Schwangau · Telefon: 08362 9303633 · www.drehhuette.de
Öffnungszeiten finden Sie auf der Homepage. Montag Ruhetag.

Die Petersbergalm (1.250 m)

Hausgemachte Milchprodukte



Die Petersbergalm ist die letzte Sennalm im Lechtal, die Käse, Butter und Buttermilch herstellt. Den sehr schmackhaften Bergkäse kann man mild, etwas würzig und würzig genießen. Die Spezialität der Sennalm sind Kässpätzten, traditionelle Hausmannskost und Käsknödel sowie die hausgemachten Kuchen der Hüttenwirtin. Wer nicht ge-

nug bekommt, kann auch einige Spezialitäten des Hauses wie die selbstgemachten Würste, Käse, feine Schnäpse und einiges mehr kaufen und mitnehmen. Die Petersbergalm ist ein schönes Ausflugsziel unter anderem auch für Familien mit Kindern (Spielplatz). Fahrrad- und Mountainbikefahrer sind herzlich willkommen. Von Hinterhorn-



bach aus ist die Alm auf einem leichten Güterweg in 1,5 bis 2 Stunden zu erreichen. In der gemütlichen Stube ist bei schlechtem Wetter Platz für ca. 50 Personen. Bei größeren Gruppen bitten wir um Reservierung.

Die Petersbergalm ist (witterungsabhängig) bis Mitte Oktober geöffnet.

Auf Ihren Besuch freuen sich die Hüttenpächter Karl-Heinz und Elfriede mit Bernhard und Team.

DIE PETERSBERGALM

Fam. Strohmeier · Hinterhornbach Lechtal, (A)

Tel. +43(0)676/6182509 · Montag Ruhetag, außer an Feiertagen

petersbergalm@live.at · www.petersbergalm.at

Sommer auf der Bernhardseck-Hütte

Servus, griäß enk auf 1.812 m



Die Hütte liegt an einem der schönsten Aussichtsplätze im Lechtal. Sie ist eine privatgeführte Schutzhütte umgeben von Lechtaler und Allgäuer Alpen. Hier genießt man einen wunderbaren Blick auf das Alpenpanorama des oberen Lechtals. Das Bernhardseck bietet nicht nur herrliche Bergwiesen, sondern auch eine Vielfalt an Wildtieren.

Besonders im Frühsommer, wenn die Natur erwacht, zeigt sich die Umgebung von ihrer schönsten Seite.

Absolutes Highlight ist die Blütezeit zwischen Anfang Juni und Mitte Juli, in dieser Zeit zieht es auch viele Botaniker in die wunderbare Gegend.

Die Bernhardseckhütte ist beliebter Ausgangspunkt zahlrei-

cher Wanderungen. Sei es im Winter eine Schneeschuh-Tour zur Mutte, oder im Sommer zu den zahlreichen Gipfeln und Rundwanderwegen, zur Kemptner-Hütte oder die Hermann von Barth-Hütte, es ist für alle was dabei. Nähere Informationen erhalten Sie vom Hüttenwirt Armin und seinem Team.



Übernachten im Schlaffass

Das ist eine runde Sache! Es duftet nach Holz und ist ein Schlaferlebnis der besonderen Art. Das Holzfass ist ein Naturerlebnis für Jung und Alt und lädt zum nächtlichen Träumen ein.

Unser Schlaffass ist ganzjährig buchbar. Dank integrierter Heizung bleibt es auch im Winter wohlig warm. Eingangstüre mit Panoramafenster, am Fassende

ein Fenster, Strom, Kleiderhaken und 2 Stockbetten für 4 Personen.

Nach einem ca. 2 ½ stündigen Aufstieg (ca. 800 Höhenmeter) über Forst- und Schotterwege von Elbigenalp aus werden Sie mit einer herrlichen Aussicht und einem 360°-Bergpanorama belohnt.

DIE BERNHARDSECKHÜTTE

Armin Hummel · Untergiblen, Lechtal (A) · Tel. +43 (0) 56 34 / 62 18
info@bernhardseck.at · www.bernhardseck.at



Hündeleskopfhütte - *Urig, Herzlich, Vegetarisch*

Los geht es am öffentlichen Parkplatz in Pfronten-Kappel. Bis ganz ans Ende der Bürgermeister-Franz-Keller-Straße fahren (hinter dem Waldseilgarten). Von dort sind es 45 Gehminuten auf die Hündeleskopfhütte auf 1180 m. Bitte Beschilderung am Weg beachten. Für Betriebs- oder Familienfeiern sind Buchungen auch am Wochenende abends möglich. Die Stube bietet Platz für 25 bis 28 Personen.

Auf Wunsch wird ein vegetarisches Menü zusammengestellt und für Musik gesorgt. Auf der Hütte gibt es eine Gitarre, einen Kontrabass und zwei Akkordeons, die zum Musizieren gerne genommen werden dürfen.

Ab 1. Juli bis zum 1. November geöffnet. Täglich von 11 bis 18 Uhr, mittwochs und donnerstags bis um 21 Uhr.

DIE HÜNDELESKOPFHÜTTE

Silvia Beyer · Am Hündeleskopf · 87459 Pfronten – Kappel
Telefon: +49 160 90113431 · www.huendeleskopfhuette.de

Haus Hopfensee Uli Pickls Restaurant

Das Veranstaltungshaus in Hopfen am See wird privat geführt und bietet für Gäste als auch für Einheimische jede Menge gute Unterhaltung sowie ein Restaurant mit einer guten Küche. Das Veranstaltungshaus bietet ein breites kulturelles Spektrum an wie Volkstheater, Tanztee, bunte Dorfabende, Konzerte, Ausstellungen und vieles mehr.

THEATER IM JULI:

**„Eine exklusive Kaffeefahrt“ -
Premiere am 9. Juli.**

Weitere Vorstellungen:

10.07. / 07.08. / 21.08. / 23.09.
und 23.10.

„Der verkaufte Großvater“:

15.07. / 29.07. / 12.08. /

26.08. / 09.09. / 16.10. /
28.10. / 29.12.

Die Nacht des Schlagers .

„Schlagerparty mit Live Acts!“
28. August

Musical Lounge

mit Kevin Tarte und Misha Kovar
am 24. Oktober

**Programmänderungen vor-
behalten!**

Einlass mit Bewirtung: 18 Uhr

Haus Hopfensee, Höhenstraße 14
87629 Hopfen am See
Telefon: 0 83 62 / 67 52

***Weitere Veranstaltungen und
Infos unter:***

www.haus-hopfensee.de

**WENN
DU
MEHR
WISSEN
WILLST**

Füssen  aktuell

König-Ludwig-Promenade 13 f · 87629 Füssen · Telefon: 08362/940174
www.fuessenaktuell.de  www.facebook.com/fuessenaktuell

FROZEN YOGURT

EIN FAST KALORIENARMER GENUSS
MIT VIELEN TOPPINGS ZUR AUSWAHL



Paul Frozen Joghurt · Uferstr. 30 · 87629 Hopfen am See · Telefon: 08362 - 926584

HIGHLIGHTS

AM FÜSSENER JÖCHLE



Sonnenbergbahnen Grän

Füssener Jöchle GmbH & CoKG

6673 Grän / Tannheimer Tal • Tel. 0043 / (0)5675 / 6363

www.lifte-graen.com • info@lifte-graen.com

